# Süßer Duft und Raue See

Von Kupferhaeschen

## Inhaltsverzeichnis

**Kapitel 1:** ..... 2
**Kapitel 2:** ..... 8
**Kapitel 3:** ..... 13
**Kapitel 4:** ..... 17
**Kapitel 5:** ..... 21
**Kapitel 6:** ..... 26
**Kapitel 7:** ..... 32
**Kapitel 8:** ..... 36
**Kapitel 9:** ..... 41
**Kapitel 10:** ..... 46
**Kapitel 11:** ..... 52
**Kapitel 12:** ..... 56

# Kapitel 1:

Die letzten Tage waren hart für den Drachen Piraten und seine Crew. Heftige Stürme ließen ihre Reise so gut wie unmöglich erscheinen. Dunkle, beinahe schwarze Wolken verdunkelten den Himmel seit Tagen, während ihnen der eiskalte Regen von Reothart ins Gesicht schlug. Regelmäßig wurde der schwarze Himmel von grellen Blitzen erhellt, während der grollende Donner einen zusammenzucken ließ.
Seit Tagen ankerten sie nun an einem der Häfen und hofften auf besseres Wetter.
Die Laune der Männer wurde immer schlechter und die Angst von Soldaten entdeckt zu werden immer größer. Reothart war eines der wenigen Länder, mit dem sie kein Abkommen hatten. Das besorgte selbst Dante. Doch würde er dies seinen Männern nicht offenbaren.
"Käpt'n!", Helios, der Navigator zeigte aufs Meer. "Es klart auf!"
Dante sah nun ebenfalls aufs Meer. Grinsend ging er zu Helios und klopfte auf dessen Schulter.
Am Horizont sah man einen kleinen Lichtstrahl der die Wolken teilte und auf ein Ende des Sturms hoffen lies.
"Dann brechen wir mal auf! Schlechter kann das Wetter ja nicht mehr werden."
Die restlichen Männer begannen sofort laut loszulachen und machten sich dann sogleich an die Arbeit, ohne dass Dante noch weitere Anweisungen geben musste.
Seine Crew war eben perfekt eingespielt, so wie es sich ein Käpt'n wünschte.
"Sollen wir nicht Dazai zuvor fragen?" Der junge Mann wollte seinem Kapitän nicht widersprechen, doch war Dazai in dem Fall die verlässlichste Quelle.
Dante schüttelte den Kopf. "Der liegt erkältet in seiner Kajüte. Das Wetter scheint ihm nicht gut zu tun."
Nickend machte sich nun auch Helios an die Arbeit.
Wenn Dazai krank war, litt die gesamte Crew. Dieses Mal ging es, da sie an Land waren, doch wenn sie auf See gewesen wären, wäre es die Hölle auf Erden gewesen.
Seine Männer waren sein ganzer Stolz. Nirgends fand man eine Loyalere Besatzung als auf seinem Schiff. Natürlich hatte jeder von ihnen so seine Macken. Aber die hatte er auch.
Dante stapfte nun unter Deck und betrat die Kammer seines Ersten Martes, Schiffskochs und seines besten Freundes.
"Du siehst wirklich Scheiße aus, Dazai. Gut, dass du das nicht sehen musst.", sagte er lachend, als er sich auf den Stuhl neben dem Bett niederließ.
"Ha... Ha... Eure Blindenwitze werden langsam langweilig. Lasst euch was Neues einfallen." Dazai hustete kurz und saß sich dann etwas auf.
"Wir... Stechen in See.", murmelte er überrascht und drehte den Kopf in Dantes Richtung.
"Die Wolken lichten sich. In etwa drei Stunden heben wir ab.", bestätigte er.
Sein langjähriger Freund nickte und fragte ihn dann, wohin es überhaupt ginge.
"Mhuir, mein Lieber. Die schönen Stimmen und atemberaubenden Kurven der Nixen werden unser aller Gemüter erheitern. Die letzten Wochen waren hart. Wir brauchen etwas Unterhaltung."
Dazai begann zu lachen. "Also wollt ihr eine Nixe. Und die Männer folgen."
Nun begann auch Dante zu lachen. "Ja so scheint es."
Dante hatte eine große Schwäche für die Meerfrauen von Mhuir, der Unterwasser

Nation. Und das wussten seine Männer.
"Assana wird sich freuen..."
Assana... Bei dem Namen vermieste sich Dantes Laune sofort. Sie war die Hüterin der Seekristalle und eine wahre Tiefseehexe.
Ohne sie wäre es ihnen unmöglich die Unterwasserwelt Mhuir zu betreten.
Sie war schließlich die einzige, welche die Seekristalle erschaffen konnte und da sie dies wusste... war sie unausstehlich.
"Ruh dich etwas aus. In etwa zwei Tagen sollten wir auf der Insel sein."

Die letzten zwei Tage war ihre Reise ohne große Zwischenfälle. Dazai hatte sich auch gut erholt und hatte seine Kajüte nun ebenfalls wieder verlassen. Er stand mit Dante an Deck und sie genossen beide ein letztes mal die frische Brise, als die Insel vor ihnen erschien.
Die Insel war klein. Sie umfasste etwa 90 km². Ihre Sichelform und die hohen Steinwände der Küste ließen die Insel nur sehr schwer erreichen. Am einfachen war es mit einem Luftschiff. Wer den Wasserweg wählte, hatte noch einen anstrengenden Weg vor sich, da die Hütte der Meereshexe ziemlich mittig lag und die Landschaft zwischen Steinig und dicht Bewachsen Wäldern wechselte. Ganz zu schweigen von dem langen Tunnel marsch, der einem ganz zu Beginn erwartete.
Als Luftpiraten hatten sie es also relativ einfach.
Nachdem sie angelegt hatten, sammelte Dante von allen, die einen Kristall wollen die Münzen ein. Und danach machten sich Dante, Dazai und Helios auf den Weg zu Assana.
"Ich bin etwas nervös...", murmelte Helios.
"Hm? Wieso denn das?" Dante lachte bei seiner Frage.
"Naja... Man hört viel von der Meeres Hexe Assana..."
Die anderen beiden Männer schmunzelten, aber erwiderten nichts darauf.
Als sie dann die Hütte betraten, staunte Helios nicht schlecht.
Hütte war wohl das falsche Wort. Es war ein etwa 200qm² großes Gebäude, welches aus genau zwei Bereichen bestand.
Ein Großer Raum, in dem sich zwei Menschenschlangen tummelten. Und dahinter die Abteilung der Nixen. Er war durch eine Art Wasserscheibe abgegrenzt. Dahinter stand alles unter Wasser.
Dante beobachtete wie sein Navigator ganz begeistert umher starrte und alles bewunderte.
"Sind das alles...?"
"Nixen.", bestätigten Dazai und Dante wie aus einem Mund.
"Wow."
Dante grinste. So begeistert war er auch, als er das erste mal hier war.
"Bei welcher Schlange stellen wir uns denn an?", fragte Helios etwas unsicher.
Dabei sah er aber nicht auf die anderen Männer, sondern zu den Nixen, welche die Seekristalle abpackten. Andere die die Münzen zählten und die Zutaten der Kristalle sortierten und den Bestand prüften.
"Wir nehmen die kurze. Die gehört zwar Assana selbst, aber bei der anderen stehen wir noch mindestens 8 Stunden an."
Dante ging voran und schon hörte man die liebliche Stimme von Assana.
"Dante. Dazai. Ihr wart schon lange nicht mehr hier."
Die Nixe schwamm hin und her und sah dann, dass noch ein dritter Mann bei ihnen war.

"Ihr habt ja heute einen Frischling dabei."
Dante nicke. "Das ist Helios."
"Sie ist ja... Ein Guppy!", murmelte Helios erstaunt und beugte sich vor um sie besser zu sehen. Seine Nase berührte beinahe die Scheibe, als er dies sagte.
Dante und Dazai wollten ihn gerade wegziehen, als Assana auch schon einige Tropfen Wasser mit ihrer grün-gelb gefleckten Flosse aus der Barriere spritzte und diese Helios Auge trafen.
Dieser kniff sofort die Augen zusammen und fluchte.
"Werd nicht frech kleiner Drache! Das nächste Mal bekommst du Tequilas Zähne zu spüren!", fauchte die Mini-Nixe wütend.
Dante lachte "Assana... Du musst nicht gleich deinen Tigerhai auf uns hetzen. Er ist jung und wir haben ihm nicht gesagt ..."
Assana fauchte. "Was gesagt? Wie KLEIN ich bin?"
Sie war in der Tat winzig. Mit ihren 3,2 cm war sie wirklich niedlich. Allerdings hatte sie einen 5,8 Meter großen Tigerhai als Haustier. Was ihr Auftreten schon wieder fast Absurd wirken lies.
"Für diese Frechheit kosten euch die Kristalle heute das Doppelte."
Dazai seufzte.
"Das sind 90000 Yoki..."
"Pro Kopf.", ergänzte Assana kichernd.
Dante fluchte. Sein Arm schmerzte gerade wieder und jetzt verlangte Assana 90000 Yoki von ihnen. Sie hatten das Geld. Darum ging es nicht. Aber genau deswegen hasste er die Kleine so abgrundtief.
"Na schön...", murmelte Dante genervt, als plötzlich vom Eingang Gekreische ertönte und mit einem Windhauch ein kleiner Mintgrüner Drache auf Helios' Schulter landete. Er vermutete, dass es ein personalisierter Postdrache war. Diese Drachen wurden auf zwei bis fünf Gerüche geprägt und so konnte man perfekt private Briefe verschicken.
Helios nahm dem Drachen den Brief ab, welcher an seinem Bein gebunden war.
Dante beobachtete Helios der leicht verwirrt den Brief öffnete und danach den Brief Dante gab. "Ich kann ihn nicht lesen. Meine Augen brennen noch zu sehr vom Salzwasser."
Der Käpt'n nahm den Brief entgegen und laß ihn Helios und Dazai vor.

" Mein lieber Bruder.
Da du dich von dir aus schon ewig nicht mehr gemeldet hast, schreibe nun ich.
In wenigen Tagen beginnt das Herbstblütenfest. Wie du weißt ist dies nun das erste seit meinem Abschluss. Weshalb ich es begrüßen würde, wenn du kommen könntest.
Als deine Schwester wird es ja wohl nicht zu viel verlangt sein, dass du mit zumindest nach 2 Jahren wieder besuchst.
Masuko ist sich sicher, dass du meine Bitte mit einer deiner üblichen Ausreden abschlagen wirst. Da wir um den Lohn eines halben Jahres gewettet haben, bitte ich dich nicht zu kommen.
Ich verlange es.
Schicke mir einen Brief, in dem steht, ob du alleine oder in Begleitung kommen wirst. Dann kann ich noch Zimmer reservieren.
In Liebe
Pandora."

Dazai und Dante begannen sofort zu lachen und Helios lief knallrot an.

"Dann besuchst du also deine Schwester, statt die Nixen.", meinte Dante und gab Helios den Brief zurück.
Helios nickte und steckte diesen ein. "Masuko wird mich umbringen, weil ich Pandora so lange nicht besucht habe..."
"Ist Masuko eine alte Freundin?"
Helios lächelte gezwungen. "Sie ist die Chefin meiner Schwester und hat sie Ausgebildet."
Nun meldete sich auch Assana wieder zu Wort. "Entweder ihr kauft jetzt die Verdammten Kristalle oder ihr verpisst euch. Danke."
Dante knurrte. "Fresse Guppy."
"Ich hab keine Lust auf das Geisha Fest. Verflucht.", murmelte Helios.
Sofort wurden die anderen beiden Männer Hellhörig.
"Geisha Fest?"
Helios nickte und streichelte den Drachen. "Das Herbstblütenfest findet alle 3 Jahre statt. Dort werden die neuen Geishas vorgestellt. Es gibt viele Aufführungen und so Zeug."
Dazai drehte sich zu Assana. "Wir nehmen sieben Kristalle. Dante, Helios und ich passen."
"31.500.", entgegnete Assana zufrieden.
Wie vermutet hätten nur sie drei das doppelte bezahlt.
Helios sah verwirrt zwischen Dazai und Dante hin und her.
"Wir begleiten dich. Geishas... Sind schärfer als Nixen."

Im Teehaus war es bereits früher Nachmittag und Masuko lag immer noch im Bett. Die Nacht war hart gewesen und sie wollte einfach liegen bleiben bis der nächste Termin begann.
Sie drehte sich um und kuschelte sich ins Kissen, als ihr plötzlich der Duft von Schokolade in die Nase stieg.
"Pandora?", murmelte sie verschlafen und saß sich auf.
Leise Schritte sagten ihr, dass Pandora auf dem Weg war.
"Ja, Herrin?", fragte diese und blieb an der Tür stehen.
"Nenn mich nicht mehr Herrin. Du bist nun eine Geisha. Wir sind gleichgestellt."
Dann schnubberte sie. "Rieche ich Schokolade?"
Ihre alte Schülerin lachte. "Ja. Anders bekomm ich dich doch nicht aus dem Bett."
Masuko seufzte und stand auf. Mit halb geschlossenen Augen saß sie sich an ihren Spiegeltisch und begann sich die hüftlangen, weißen Haare zu kämmen.
Ihr Zimmer war klein. Sie hatte einen Futon, den kleinen Spiegeltisch und eine Offene Wanne im Zimmer stehen. Die Kimonos waren wie die aller anderen im großen Schrank, im Treppenhaus, gelagert und ihre private Kleidung lag in einem Eck des Zimmers.
Das weiße Haar der Geisha fiel ihr über die Schultern, als sie fertig war.
"Der nächste Termin?"
Pandora verbeugte sich leicht. "Wurde heute abgesagt, da die Tochter des Auftraggebers krank geworden ist und die Ehefrau übers Wochenende ihre Mutter besucht."
Masuko nickte. "Dann werde ich spazieren gehen."
Sie stand auf und zog sich eines ihrer wenigen Kleider an. Es war langärmlich und hatte einen Kragen zum Knöpfen. Oben war es fast wie ein Bolero geschnitten und

unten stand es mit den großen Falten und dank des Unterrocks ab.
Als sie fertig angezogen war ging sie die Treppe zum Teehaus hinunter und begrüßte ihre Kolleginnen, bevor sie durch die Hintertür verschwand.
Die Herbstsonne war angenehm und tauchte die Bäume in ihr wunderschönes goldgelb. Dadurch wirkten die Schwarzen Stämme der Bäume und die Blutroten Blätter nicht weniger düster. Aber alles wirkte fröhlicher.
Viele der Läden waren geschlossen, da die Eigentümer und Angestellten für das Herbstblütenfest Vorbereitungen zu treffen hatten.
Sie war dieses Jahr davon befreit. Als bekannteste und teuerste Geisha von Laomedeia, musste sie an einem solchen Fest nicht teilnehmen.
Es hatte also alles seine Vorteile.
Als sie von einigen Anwohnern begrüßt wurde, zog sie automatisch den rechten Ärmel etwas weiter nach unten und lächelte dann höflich.
Die Leute in Bláir waren den Geishas gegenüber zwiegespalten.
Der Größere Teil Akzeptierte sie nicht. Viele von ihnen behaupteten, sie wären schuld an den vielen Scheidungen und sobald ein Mann seine Frau hinterging, gab man ihnen die Schuld.
Der andere Teil allerdings sah in ihnen nichts anderes als Künstlerinnen und Erfreuten sich an ihren Aufführungen und der Gesellschaft. Doch dass dank ihnen die Wirtschaft in Bláir erst angekurbelt wurde, sah keiner.
Masuko hatte sich längst an die hasserfüllten Blicke der anderen Frauen gewöhnt und störte sich nicht mehr daran.
Als sie die Treppen zurück in die Wohnräume der Geishas ging, wurde es draußen bereits dunkel.
Sie saß sich noch eine Weile ans Fenster und sah der Sonne beim Sinken zu, als Pandora in ihr Zimmer kam.
"Masuko? Helios hat geantwortet. Sein Brief kam vorhin an."
Masuko sah zu ihrer Freundin und lächelte. "Und? Was schreibt er?"

"Liebe Pandora.
Du solltest nicht auf Dinge wetten, die nicht gewiss sind. Das kostet dich sonst irgendwann sehr viel.
Allerdings hast du Glück mich als Bruder zu haben und nicht einen einfältigen Mann. Denn ich bin bereits auf dem Weg.
Mich begleiten mein Kapitän und der erste Mart.
Am Abend des Vollmondes sollten wir hier sein. Würdest du uns ein Zimmer buchen? Für etwa 4 Tage.

xxx Helios"

Pandora lächelte glücklich, nachdem sie den Brief vorgelesen hatte. Doch Masuko zog argwöhnisch eine Augenbraue hoch und saß sich aufrecht hin. "Liebes... Wo arbeitet Helios denn?"
Ihre frühere Maiko sah nochmal verwirrt auf das Pergament und murmelte. "Na... vermutlich... Bei der Marine? Schließlich steht hier etwas von einem Kapitän."
Nun beschlich Masuko ein ungutes Gefühl. Als Helios, Pandora damals verlassen hatte, war er schließlich auf dem Weg nach Torra um Schriftführer des dortigen Feudalherrn zu werden...

# Kapitel 2:

Während Pandora fleißig nach freien Zimmern für ihren Bruder und seine Kollegen suchte, war Masuko mit vielen Aufträgen beschäftigt. Da das Herbstblütenfest auch ein großes Event für Familien war, nutzten die Männer die Zeit kurz vorher.
Spät am Abend kam Masuko endlich nachhause. Genervt zog sie ihre Schuhe aus und schälte sich aus ihrem Kimono. Dann warf sie sich nackt in ihr Bett und stöhnte ins Kissen.
Ein knarren verriet ihre Freundin noch bevor sie sprach.
"Harter Tag gewesen?", fragte Pandora leise.
Masuko nickte nur und drehte dann ihren Kopf zur Seite, damit sie Pandora ansehen konnte. Diese kniete neben Masukos Bett und lächelte sie an.
"Heute wollten alleine drei Kunden, dass ich die Schamisen spiele. Dabei steht in den Dokumenten ausdrücklich, dass ich nicht spiele."
Pandoras Blick fiel auf Masukos rechten Arm, doch sie sagte nichts.
Nach einer Weile stand die junge Drachendame auf und ging zur Badewanne. "Ich lasse dir Wasser ein. Ein Entspannungsbad wird dir guttun."
Nun lächelte die Füchsin und als das Wasser langsam die Wanne füllte, stand sie auf und stieg hinein. Ihre vier Schweife hingen über den Rand hinaus und berührten den Boden, während der heiße Dampf den Raum in Nebel hüllte.
Lange war es her, dass sie sich entspannte. Doch heute war sie nah dran. Lächelnd bedankte sie sich bei ihrer Freundin.
"Wie läuft es mit den Zimmern?"
Nun war es an Pandora zu seufzen. "Frag nicht. Die meisten Unterkünfte sind ausgebucht. Etwas außerhalb habe ich etwas gefunden, aber es ist nicht gerade günstig. Helios wird mich umbringen."
Masuko begann zu lachen. "Ach, da muss er erst einmal an mir vorbei."
Als das Wasser dann langsam kalt wurde, verließ sie die Wanne und ging zurück in ihr Bett. Noch immer feucht vom Wasser, lag sie nun im Bett und dachte nochmal über Helios' Brief nach.
Wieso war er zur Marine gegangen, wo er doch einen Beruf mit Zukunft hätte haben können. Als Lehrling beim Adel einzusteigen war unglaublich selten. Aber dann auch noch beim Feudalherrn selbst... Das war schier unmöglich. Doch war es Helios gelungen und dann ging stach er in See?
Irgendwas stank hier gewaltig. Und sie fürchtete, dass es noch großen Ärger bedeuten könnte. Pandora würde sie erstmal nichts von ihren Bedenken erzählen. Schließlich ging es hier um ihren Bruder.
In dieser Nacht lag sie noch lange Wach in ihrem Bett und erst als die ersten Strahlen der Sonne die Wolken und den Himmel in die sanften Töne des Morgens färbten, schloss sie die Augen um sich schlafen zu legen.

Leider hatte Masuko einen Termin am Morgen vergessen. Da es ein eher leidiges Unterfangen war, welches sie erwartete, war sie von Anfang an nicht scharf auf diesen einen Termin gewesen.
Als plötzlich eine der Maikos in ihrem Zimmer stand und ihr die Uhrzeit mitteilte und dass der Termin bereits in etwas unter einer Stunde war, sprang Masuko aus dem Bett.

Sie hatte keine Zeit um ihre Haare zu machen oder generell sich zurechtzumachen. Sie schlüpfte in eine etwas ältere, ausgewaschene Leggins und einen Wickelpullover mit breitem Stehkragen. Dazu ihre Plateau Schuhe und dann rannte sie los.
Es hatte einen Vorteil mit offenen Haaren und ungeschminkt die Okiya zu verlassen. Niemand erkannte sie. Nicht einmal Stammkunden.
So lief sie durch die Straßen, um noch rechtzeitig anzukommen. Als sie dann nur noch wenige Gassen entfernt war, bog sie ab und stieß mit jemandem zusammen.
Erschrocken sah sie hoch und entschuldigte sich bei dem Mann. Er war etwa einen Kopf größer als sie selbst. Hatte langes schwarzes Haar und weiße Hörner. Er trug einen schwarzen Mantel und hielt sie an ihrem Arm fest, damit sie nicht hinfiel.
"Na kleines. Nicht so hastig. Sonst tust du dir noch weh."
Masuko kniff angewidert die Augen zusammen. 'Kleines' ... Ein Kosename den sie noch nie mochte.
"Ich habe es eilig. Verzeiht, dass ich euch angerempelt habe, aber ich muss weiter."
Als der Mann allerdings noch immer keine Anstalten machte, sie loszulassen, sah sie auf ihren Arm. "Könnte ich meinen Arm vielleicht zurückhaben?"
Der Mann lachte auf. Sein lachen war genauso Rau wie seine Stimme, wenn er sprach. Sofort bekam sie eine Gänsehaut.
Dann ertönte ein weiteres lachen und sie bemerkte erst jetzt, dass ein weiterer Mann etwas hinter dem ersten stand.
"Hast du gehört Dante? Sie will nicht von dir betatscht werden."
Masuko sah den anderen Mann genauer an. Er war etwas kleiner. Seine Augen waren verbunden. Er war wohl Blind....
Nun wandte sie sich wieder an diesen Dante, der gerade etwas erwidern wollte, doch sie fiel ihm ins Wort.
"Euer Freund hat recht. Lassen sie mich jetzt los, bevor ich böse werde."
"Mmmhh...", schnurrte der Drache vor ihr. "Ein bissiges Füchslein. Ich hoffe wir sehen uns schon bald wieder.", mit diesen Worten ließ er sie los und die beiden Männer gingen an ihr vorbei in die Hauptstraße.
Sie wandte sich nicht mal mehr um und eilte weiter. Gerade Rechtzeitig

Die Anreise war lästig. Dante, Dazai und Helios trennten sich von der restlichen Crew. Und während diese nach Mhuir flogen und die Nixen besuchten, reisten die drei auf einem kleinen Luftschiss nach Blár. Allerdings wussten Dante und Dazai nicht, dass Blár komplett mit Wäldern bedeckt war. Also mussten sie bereits an der Landesgrenze das Schiff verlassen und mehrere Tage mit Reittieren durch das Land.
Nach etwa drei Tagen erreichten sie einen größeren Ort mit Bahnhof und reisten mit dem Zug weiter.
"Wieso hast du nicht gesagt, wie umständlich es wird? Wir reisen hier immerhin mit einem Behinderten.", knurrte Dante, als sie endlich im Wagon saßen.
Dazai wandte seinen Kopf Richtung Fenster. "Du Arschloch. Wir sind beide Behindert. Also halt dein Maul."
Helios zog den Kopf ein und sah auf den Boden. "Tut mir leid. Ich bin es ja so gewohnt, also kommt es mir nicht so störend vor."
Sie zankten noch eine Weile, ehe Dante etwas versuchte zu schlafen.
Er wurde erst wieder wach, als Helios über seine Beine stolperte und auf seinem Schoß landete. Dante öffnete ein Auge. "Junge. Was soll das denn? Ich hab dir schon so oft erklärt, dass ich nicht auf Männer stehe."
Doch der junge Mann stand einfach auf und ging weiter zum Fenster. Wie in Trance

legte er beide Hände an die verdreckte Scheibe.
Nun wandte auch Dante seinen Blick zum Fenster und sofort klappte seine Kinnlade nach unten.
Sie fuhren gerade über eine Brücke. Etwa 100 Meter unter ihnen waren die roten Blätter der Bäume zu erkennen und dazwischen ein kleiner Ort. Etwa Mittig des Ortes war ein kleiner See.
"Das ist Rukhanú. Hier bin ich aufgewachsen. Wir fahren gerade über die Brücke dorthin. Etwa 182 Meter über der Erde. Rukhanú ist so abgeschieden, dass man es nur über die Zugbrücke oder die Dachskutschen zu erreichen ist. Wir sollten in etwa 25 Minuten dort sein. Weil wir etwas umfahren müssen.", erklärte Helios stolz und saß sich wieder hin.
Nun meldete sich auch sein bester Freund zu Wort. "Muss ja atemberaubend schön sein, wenn du die Klappe hältst."

Von nahem war Rukahnú dann leider doch wie jeder andere Ort in Laomedeia. Schmutzig. Hektisch. Man fühlte sich einfach nicht Heimisch. Allerdings hatte Dante schon immer ein großes Problem damit, sich heimisch zu fühlen und suchte sich regelmäßig neue Wohnsitze. Zumindest bis er Pirat wurde.
Helios schwieg die meiste Zeit und ging voran. Irgendwann drehte er sich allerdings zu Dante um und murmelte.
"Meine Schwester weiß nicht, dass ich... Pirat bin... Ich würde ihr gerne etwas besorgen, um sie zu besänftigen."
Dante nickte. "Wir treffen uns in einer Stunde wieder hier."
Helios grinste und eilte davon.
"Da hast du dir ja ein ganz schönes Weichei angelacht Dante. Der kleine steht unter dem Pantoffel seiner Schwester."
Dante drehte sich zu Dazai und lachte. "Halts Maul. Er ist noch jung."
"Pass auf. Da...", versuchte Dazai ihn noch zu warnen, doch war es bereits zu spät.
Eine junge Frau stürmte um die Ecke und stieß mit ihm zusammen.
Er konnte noch ihren Arm packen, doch sie schien nicht sonderlich begeistert. Als sie zu ihm hochsah, war er beeindruckt. Sie war wunderschön. Ihre Augen waren Flieder mit leicht grünen Sprenkeln.
Als er sie dann ansprach, sah sie ihn Angewidert an und das gefiel ihm ja fast noch besser.
Nachdem sie ihn angefaucht hatte, ließ er sie los und zog mit Dazai davon.
"Blár gefällt mir.", schmunzelte der Drache.
"Wohl eher die Frauen hier.", konterte Dazai und kramte in seiner Jackentasche. Er holte sich ein Tuch heraus und band es sich um die Nase. "Ich hasse es hier. Alles riecht so künstlich. Als wollten sie den Gestank der Maschinen mit künstlichen Düften ausgleichen."
"Das nennt sich Parfüm, mein Lieber. Das werden wohl die Geishas benutzen."
Noch bevor Dazai etwas erwidern konnte, kam auch schon Helios zu ihnen. "Ich hab schon was ich wollte... Sollen wir gleich weiter?"

"Was zum Teufel hast du dir nur dabei gedacht?", knurrte Pandora, nachdem Helios ihr erklärt hatte, dass er nun Pirat war und die beiden Männer seine Vorgesetzten.
"P-Pandora... Es ist..."
Die kleine Drachenfrau, die seinem Navigator sehr ähnlichsah, warf beide Arme in die Höhe und seufzte. Sie hatte längeres Haar als Helios und durch ihre Schuhe war sie

auch etwas größer, aber man konnte durchaus erkennen, dass sie Zwillinge waren.
"Ganz schön Kratzbürstig die Kleine.", witzelte Dazai zu Dante. Doch leider hatte die junge Frau das gehört und warf den beiden einen vernichtenden Blick zu.
"Wartet nur bis Masuko zurück ist. Helios! Sie wird dich umbringen! Du weißt ganz genau wie sie zu Piraten und anderem... Gesindel steht."
"Na auf die bin ich auch gespannt.", witzelte nun Dante.
Während die beiden Geschwister weiter diskutierten, ließ Dante seinen Blick etwas durch den Raum schweifen.
Es sah nicht aus wie die üblichen Bordelle in denen er sonst war. Es erinnerte etwas an ein Teehaus. Aber er kannte die Gesetzte nicht, vielleicht war der Herr des Landes strenger was Prostitution anging. Leise hörte er dann eine Tür zufallen.
Als dann Dazai das Tuch von seiner Nase nahm und schnubberte, zog Dante eine Augenbraue hoch. Dann breitete sich auf Dazais Gesicht ein grinsen und Dante fragte nach, was los sei.
"Rukahnú wird besser als ich dachte."
Auch Pandora drehte sich zum Geräusch. "Na ganz toll! Sie ist zurück. Los setzt euch in den kleinen Privatraum am Ende des Flurs. Den mit der schwarzen Tür."
Dann verschwand die kleine und die drei Männer gingen in den kleinen Raum.
Klein war gutgesagt. Darin befand sich ein Tisch, an dem etwa 15 Personen essen konnten. Der Raum beinahe größer als seine Kapitänskajüte.
Sie saßen sich hin und schwiegen, bis Dazai sich reckte und murrte. "Ganz schönes Biest, deine Schwester."
Helios lachte höhnisch auf. "So war sie früher nicht. Bevor sie in die Lehre ging, war sie schüchtern. Aber dank Masuko ist sie nun so!"
Lehre? Was musste man in diesem Job denn lernen?
Nach einer kleinen Ewigkeit, öffnete sich dann langsam die Tür und Pandora trat herein. Dahinter folgte ihr eine Frau. Ein paar Jahre älter als sie. Die weißen Haare seitlich hochgesteckt und mit Haarnadeln und ein Paar Blüten fixiert. Sie war nur leicht geschminkt. Ihr Kimono war dunkel. Fast schwarz und eine Seite hing ihr über die Schulter. Ihr Blick war sofort auf Helios fixiert. Die Tür hinter ihr ging von alleine zu. Vermutlich hatte jemand sie von außen geschlossen.
"Du undankbarer kleiner Bastard.", fauchte sie sofort.
Dantes und Dazais Augenbrauen schossen sofort nach oben und Helios zuckte bei der kälte ihrer Worte zusammen.
"Weißt du was es gekostet hat, dir diesen Job zu beschaffen und du schmeißt ihn hin, um Pirat zu werden?"
Das Wort 'Pirat' würgte sie fast heraus.
"Lass es mich bitte erklären...", bettelte Helios. Doch die Füchsin ignorierte sein flehen und wandte sich nun an Dante.
"Wer von euch beiden Idioten ist sein Käpt'n?"
Nun, da sie ihn ansah und er wieder in ihre Augen sah, erkannte er sie.
Und offensichtlich erkannte er sie auch, denn ihr Blick wurde noch finsterer.
Nur gut, dass Dante genau wusste, wie er mit Frauen dieser Berufsgruppe umzugehen hatte.
Er stand auf und ging zu ihr. Langsam legte er seine Hand an ihren Hals und streichelte mit dem Daumen über ihre Wange.
" Wie wäre es, wenn wir in eins der Schlafzimmer verschwinden und ich dir als Entschädigung einfach den doppelten Preis bezahle?", schnurrte er an ihr Ohr. "Glaub mir, eigentlich solltest du mich für das bezahlen, was ich mit dir anstellen werde."

Er zog seine Lippen wieder weg und sah sie an. Doch sie sah ihn noch wütender an. Aus den Augenwinkeln sah er schon wie Pandora die Hand vors Gesicht schlug.
"Was denkt ihr eigentlich was ich bin?"
Verwirrt sah er sie an. "Eine Geisha."
"Und was denkt ihr, was wir tun?"
Nun verstand er. Schmunzelnd antwortete er. "Nur weil ihr euch anders nennt, besser kleidet und besser riecht als die meisten, seid ihr doch nur eine Prostituierte."
Ihre Antwort folgte sofort in Form eines kalten Gefühls, auf seiner Wange und danach heftigen Schmerz.
Überrascht trat er einen Schritt zurück und hielt sich die Wange.
Ihre Hand war noch oben. Die Hand mit der sie ihn gerade geschlagen hatte.
Schon oft wurde er geohrfeigt. Doch noch nie hatte er dabei solche Schmerzen gespürt. Allerdings hatte ihn noch nie eine Frau mit einer Metallprothese erwischt.
"Ich bin hier fertig.", knurrte sie nun, zog ihren Ärmel runter, damit man ihre Prothese nicht sehn konnte und verschwand durch die Tür.

# Kapitel 3:

Masuko?"
Eine der anderen Geishas kam ihr im Flur entgegen und wollte sie aufhalten. Doch Masuko drehte sich geschickt weg und eilte weiter davon.
Was dachte sich dieser Widerling nur?
Sie? Eine Prostituierte?
Hatte er sie noch alle?
Sie drehte nochmal um, damit sie ihm die Meinung geigen konnte. Das würde sie sich nicht gefallen lassen.
Mit vor Wut zitternden Fingern, wollte sie gerade den Türgriff umfassen, als sie aus dem Zimmer lautes Lachen hörte.
Diese Schweinehunde lachten?
Den Kloß der sich langsam ihn ihrem Hals gebildet hatte, schluckte sie runter und ging dann doch zurück in ihr Zimmer. Wenn sie sich nun über ihre Reaktion lustig machten, wollte sie gar nicht hinein gehen.
Im Zimmer angekommen saß sie sich erstmal ins Bett und begutachtete ihre Prothese. Heute war sie beim Nachjustieren gewesen, da ihre Motorik langsam nachließ.
Vorsichtig bewegte sie ihre Finger, ballte eine Faust. Löste sie wieder. Dabei fiel ihr auf, dass am Ringfinger eine kleine Verzögerung war. Seufzend ließ sie sich zurück ins Bett fallen.
Nun konnte sie morgen nochmal hin und es korrigieren lassen. Ihr Mechaniker hatte sie noch gewarnt, dass sie die Hand in den nächsten Tagen nur geringfügig belasten sollte, da sie nach der Justierung anfangs etwas anfälliger war.
Sie hob ihre Hand nochmal hoch und bewegte ihre Finger.
"Der Ringfinger leckt."
Masuko seufzte. "Ja, hab’s bemerkt."
Pandora kam ins Zimmer und saß sich ans Bett.
"Du kannst von den Piraten aber kein Geld für die Nach Reparatur verlangen. Das hast du dir selbst zuzuschreiben."
Wütend drehte die Füchsin ihren Kopf weg. "Er hat es verdient!"
"Er wusste nicht genau was eine Geisha ist. Wie so viele."
"Helios hätte sie aufklären können."
Pandora seufzte.
Masuko wusste, dass Pandora nicht widersprechen würde. Helios hätte es ihnen nun mal erklären müssen, oder sie zuhause lassen sollen.
"Mach es ihnen bitte nicht zu Schwer. Dante ist Helios' Chef... Irgendwie... Und er kann ihm das Leben zur Hölle machen, nur weil du ihn nicht leiden kannst."
Masuko drehte sich wieder zu Pandora.
"Ja... Ich weiß", murmelte diese und seufzte. "Richtest du ihnen aus, dass sie morgen Abend nochmal vorbeikommen sollen? Dann zeig ich mich von meiner besseren Seite."
Danach verließ Pandora das Zimmer und ließ Masuko allein.

"Fräulein Masuko... Wozu erkläre ich Ihnen, dass Ihr die Hand schonen sollt, wenn ihr das dann sowieso ignoriert?", wurde sie von ihrem Prothesen-Doktor getadelt.
Masuko sah beschämt zu Boden.
"Macht es viel Arbeit, das auszubessern?"

Der alte Waschbär seufzte und lächelte sie danach freundlich an. "Natürlich nicht. Aber Ihr solltet dennoch besser darauf achten."
Danach holte er sein Werkzeug heraus und reparierte den kaputten Finger. Es waren nur ein paar kleine Handgriffe nötig und alles funktionierte wieder, wie es sollte.
Masuko bedankte sich bei dem alten Mann. Als sie dann allerdings nach der Bezahlung fragte, winkte er ab. Diese Kleinigkeit wäre es nicht Wert, dass er dafür etwas verlangte.
Als Dank lud sie ihn ins Teehaus auf einen Tee ein.
Masuko schloss die Tür hinter sich und zog ihren Mantel etwas enger zusammen.
Der Herbst hier war nicht besonders angenehm, auch wenn es nicht windig war, kühlte die Luft hier sehr schnell ab.
Da es erst Mittag war und sie Helios und seine Banditen Freunde erst gegen Abend bespaßen würde, wollte sie noch kurz in einen der Läden und sich ein paar Kleider ansehen.
Im Schaufenster ihres Lieblingsladens hing seit einigen Monaten ein Kimono, der es ihr Angetan hatte.
Der Kimono war aus mintgrüner Seide, die nach unten hin immer heller wurde, bis sie ganz unten ins Weiß überging.
Der Rücken war mit Bäumen bestickt. Der Obi hingegen war schwarz und bildete einen starken Kontrast.
"Ganz schön Teurer Scheiß."
Masuko zuckte zusammen, als jemand direkt neben ihr Sprach.
Sie sah hoch und seufzte. "Könnt ihr mich nicht in Ruhe lassen?"
Der Drache neben ihr schmunzelte. "Wollte ich. Aber dann hab ich gesehen, dass du irgendwas anstarrst und wurde neugierig."
"Aha"
Masuko wandte sich genervt ab und wollte gehen, als ihr auffiel, dass er heute keinen Mantel trug und einer seiner Ärmel tot nach unten hing.
"Euch fehlt ein Arm."
Dante sah auf die stelle, welche sie gerade fixiert hatte und zuckte zusammen. "Verdammt! Wieso sagt ihr mir das nicht früher? Wie soll ich denn jetzt den Bastard finden, der ihn mir geklaut hat?"
Sie sah zu ihm hoch und sah ihn angewidert an. "Ihr seid ein Arschloch."
Dante sah sich den Kimono nochmal an. "Wie lange musst du Arbeiten um dir das Stück Stoff leisten zu können?"
Nun wandte sie sich wieder dem Schaufenster. " Fünf Jahre und Neun Monate. Wenn ich nichts von meinem Gehalt ausgebe und täglich Arbeite."
"Dabei bist du die bestbezahlteste hier."
Erneut sah sie zu ihm hoch und biss die Lippen zusammen. "Ich sehe sie heute Abend."

Dante sah ihr hinterher, als sie an ihm vorbeiging. Beeindruckt stellte er fest, dass sie die erste Frau war, die sich nicht nochmal nach ihm umdrehte.
Geschlagen hatten ihn bereits unzählige Frauen. Aber sie würde für ihren Schlag noch irgendwann büßen. Das schwor er sich.
Noch ein letztes Mal sah er zu dem Kimono und schüttelte den Kopf.
Frauen. Wie konnten sie sich für einen so lächerlichen Fetzen Stoff begeistern?
Er schlenderte noch eine Weile durch den Ort.
Noch immer war er wütend auf Dazai, der gestern als die Füchsin weg war, in Gelächter ausbrach.

Vielleicht war es unmöglich gewesen sie als Prostituierte zu bezeichnen, aber wie sollte er auch wissen, dass Geishas nicht ihren Körper, sondern ihre "Künste" verkauften?
Die Zwillinge klärten ihn am Abend noch darüber auf. Aber wütend war er dennoch.
Doch nicht auf Dazai oder Helios. Nicht einmal auf sich selbst.
Er war wütend, weil die kleine Geisha gestern Abend wunderschön war und er sie wollte.
Kaum hatte sie den Raum betreten, stellte er sich vor, wie seine Hände über ihre blasse Haut strichen, seine Zunge ihren Hals nachfuhr. Und dann stellte sich raus, dass er sie nicht kaufen konnte! Und nun, da er sie so beleidigt hatte, würde sie ihn auch anders nicht ranlassen.
Und zu allem Überfluss erklärte ihm Pandora auch noch, dass es in ganz Blár kein einziges Bordell gab.

Als es dann dämmerte, machte er sich zurück auf den Weg ins Teehaus. Dort warteten Dazai und Helios bereits im Speziell für sie bereitgestellten Zimmer auf ihn.
"Schon gegessen, Käpt'n?", fragte Dazai und trank eine Schale Sake.
Dantes Magen begann zu knurren. Was aber nicht daran lag, dass er besonders Hungrig war. Sein Magen machte ständig Geräusche.
Ehrlich gesagt, dachte er öfter an Essen als an Sex.
In der Reihenfolge kamen Essen, Sex und Gold.
"Was gibts hier denn zu essen?", fragte Dante grinsend.
"Das ist ein Teehaus.", antwortete Helios genervt. "Ihr bekommt Kuchen und andere Desserts."
Seit gestern war Helios sehr pampig. Was er ihm nicht verübeln konnte, doch wenn das nicht besser wurde, musste Dante schon bald wieder andere Seiten aufziehen.
Leider kamen die drei nicht mehr zum Bestellen. Denn schon öffnete sich die Tür und Masuko kam mit Pandora an ihrer Seite herein.
Während Masuko dunkel gekleidet war, trug Pandora helles Gewand.
Die Schwester seines Navigators saß sich ins Eck des Raumes und begann auf ihrer Schamisen zu spielen, während Masuko sich zur Melodie zu bewegen begann und auch ihre Fächer geschickt einsetzte.
Dante war fasziniert von ihrer Anmut. Allerdings fiel ihm auf, dass sie geschickt versuchte ihre Prothese zu verstecken.
Am Ende ihrer Aufführung saß sich Masuko neben ihm und Schank ihm etwas Tee in seine Tasse. Dante bedankte sich und sie lächelte ihn an.
Er erkannte sofort, dass es nur ein Geschäftslächeln war. Aber das war okay für ihn.
Dann beugte sie sich zu ihm rüber und flüsterte. "Das ist Sake. Ihr wirkt nicht so, als wärt ihr ein Teetrinker."
Gerade als er antworten wollte, nieste Dazai und fluchte.
"Wer hat hier Räucherstäbchen angemacht? Das riecht grauenvoll!"
Masuko hielt ihre Hand vor ihren Mund und kicherte.
"Dazai. Das ist hier so üblich. Stört euch der Rauch?"
Pandora stand auf und ging zum kleinen Beistelltisch auf der anderen Seite des Raumes. Dann löschte sie das Räucherstäbchen.
"Es ist der Geruch. Dazai hat eine sehr empfindliche Nase. "
Nun zog die Geisha skeptisch eine Augenbraue hoch und sah ihn an. "Wie kann es dann sein, dass ihm euer Gestank nicht auffällt?"
Der Bluthund am anderen Ende des Tisches begann zu lachen und auch Helios und

Pandora lachten.
Dazai sah sie wütend an, doch erwiderte er nichts.
"Ich kenne ihn schon so lange, sein Gestank ist nichts im Gegensatz zum Rest der Besatzung. Man gewöhnt sich daran. S ist eher so, dass die künstlichen Düfte hier meine Nase reizen."
Dante ließ seine Hand nach unten wandern und packte sie am Oberschenkel. Nahe dem Knie. "Du bist frech, kleine Künstlerin."
Sie sah abwertend auf seine Hand und dann in sein Gesicht. "Ihr habt mich eine Nutte genannt. Ich würde sagen, ich darf noch etwas länger frech sein."
Nun legte sie ihre Hand auf seine. "Und nun solltet ihr eure Hand da wegnehmen, Pirat."

Der Abend ging noch ein paar Stunden so dahin. Das Allgemeinwissen der beiden Frauen war beeindruckend. Egal welches Thema, sie kannten sich etwas damit aus. So wurde es nicht langweilig und die freche Füchsin schenkte immer wieder nach, sodass Dante schon bald Probleme haben würde, noch aufrecht zu gehen.
Doch bevor es soweit kommen konnte, verabschiedeten sich die Frauen von ihnen. Auch Dazai und Dante standen gleich danach auf, um sich auf den Nachhauseweg zu machen. Einzig Helios blieb noch etwas, da seine Schwester nochmal kurz mit ihm reden wollte.
Die beiden Männer gingen hinaus und um die Ecke, damit sie noch kurz eine Rauchen konnten. Zumindest wollte Dante nochmal kurz eine Rauchen. Dazai hasste es natürlich.
Während Dazai ihm vorschimpfte, wie sehr die Räucherstäbchen und die Parfüms, sich in seine Nase brannten, bemerkte Dante wie ein Licht ansprang.
Er sah hoch und im Dachgeschoss des Teehauses brannte nun Licht. Wie eine Motte wurde er von dem Licht angezogen. Völlig im Bann des Fensters, blendete er Dazai aus.
Plötzlich sah er eine Silhouette und dann tauchte Masuko am Fenster auf. Den Rücken zu ihm gewandt, zog sie ihre Haarnadeln aus ihren Haaren und sanft fielen ihr die Haare wieder über ihre Schultern.
Dann öffnete sie ihr Leder Korsett, welches den Kimono zusammenhielt und schon ließ sie den sanften Stoff über ihre Schultern gleiten.
Sie nahm ihre Haare und schob sie über ihre Schulter, so dass er freien Blick auf ihren Rücken hatte.
Ihre Rückseite war übersäht mit alten Runen. Er selbst konnte sie nicht lesen. Aber ihm kamen sie bekannt vor.
Dann fiel sein Blick auf ihren geschundenen Arm.
Ihre Prothese begann bereits auf halber Höhe des Oberarms.
Er schluckte schwer und wandte den Blick ab.
Nun fragte er sich was wohl passiert war, dass eine Frau wie sie, so eine schwere Verletzung erlitten hatte.
"Hörst du mir zu Dante?", fragte nun sein alter Freund.
"Ich war kurz abgelenkt... Was ist?"
Dante sah nochmal kurz hoch, doch das Fenster war bereits dunkel.
"Vergiss es. Gehen wir zurück?"

# Kapitel 4:

In den nächsten Tagen war es ziemlich ruhig. Tags über schliefen sie lange und abends waren sie lange bei den Geishas. Nicht jeden Abend hatten Masuko und Pandora Zeit, da sie noch andere Kunden hatten. Aber die anderen Mädchen waren auch ganz unterhaltsam. Und nicht so schwierig wie die Füchsin.
Dazai baggerte regelmäßig Pandora an. Das gefiel Helios ganz und gar nicht, doch Dante amüsierte das.
Seit jener Nacht, überlegte er, wie er Pandora auf die Runen ansprechen konnte. Aber dann müsste er zugeben, dass er sie beobachtet hatte. Er würde wohl irgendwann anders an die Infos kommen müssen.
Plötzlich kam ihm eine Idee.
"Dazai haben wir den Postdrachen mitgenommen?"
"Fürs Schiff?"
Dante nickte.
"Ja schon... Aber der wird dir nichts bringen. Wieso?"
Dante knurrte regelrecht, als er fragte, wieso es nichts bringen würde.
"Weil unsere Männer in Mhuir sind und der Drache keine Kiemen hat du Genie."
Verflucht... Daran hatte er nicht mehr gedacht.
"Was wird bei diesem komischen Fest eigentlich gefeiert?", fragte Dante plötzlich eine der Geishas.
Eine der jüngsten kicherte und antwortete dann mit ihrer Pieps Stimme.
"Das Herbstblütenfest ist eine über zweihundert Jahre alte Tradition..."
Dante verdrehte die Augen. Danach hatte Dazai nicht gefragt.
"Es ist ein Fest in dem wir die neu gepflanzten Bäume segnen und die jungen Leute, welche das Haus verlassen. Damit sie Erfolg in ihrem weiten Lebensweg haben. Es ist ein einziges großes Fest, welches vier Tage dauert. Und der Höhepunkt des Festes ist ein großer Auftritt der Geishas."
Nun meldete sich die kleine zu Wort, die Dante schon den ganzen Abend an der Backe hatte.
"Die letzten Jahre war stehts das Fräulein Masuko Teil dieser großen Aufführung. Doch dieses Jahr bleibt sie außen vor."
Nun wurde Dante aber Neugierig.
"Wieso?", fragte er und sah sie interessiert an.
Sie reichte ihm die Sake Schale und lächelte.
"Weil sie in ganz Laomedeia bekannt ist. Sie hat genug wichtige Stammkunden und der Auftritt wird hauptsächlich genutzt, um Aufmerksamkeit zu erregen und Kunden zu locken."
Dante trank seinen Sake. "Und das hat sie trotz ihres Armstummels geschafft?"
Sofort zuckten die Frauen im Raum zusammen. Das kümmerte ihn allerdings nicht. Er war ja selbst verstümmelt. Diese Reaktion kannte er also nur allzu gut.
"Das Thema wird hier nicht angesprochen.", fauchte nun eine der Frauen und stand auf.
"Masukos Mechanische Hand gehört zu den Themen, über die das Teehaus nicht spricht."
Sein alter Freund seufzte, da nun auch seine Geisha aufgestanden war. Anscheinend hatte er gerade den Abend frühzeitig beendet.

Nun standen auch die restlichen Frauen auf und sie verließen den Raum.
"Konntest du das Thema nicht ruhen lassen, oder sie selber fragen?"
Dazai war wirklich wütend. Heute hatten die Frauen extra auf ihre Düfte verzichtet und er konnte das erste Mal richtig durchatmen, wenn sie hier waren.
"Woher sollte ich denn wissen, dass das Thema n Tabu ist, verflucht nochmal?!"
Nun meldete sich Helios zu Wort.
"Vielleicht weil sie krampfhaft versucht das Teil, welches ihren Arm ersetzt, zu verstecken?"
Na super. Jetzt kam er sich wie ein Vollidiot vor.
Genervt stand nun auch er auf und verließ das Teehaus.
Als sie den Ort erreicht hatten, war ihm sofort eine kleine Bar aufgefallen. Dorthin würde er sich erstmal verkrümeln.
Er brauchte jetzt etwas Besseres als Reiswein.
Da es schon dunkel war und er schon angetrunken, dauerte es eine Weile bis er an seinem Ziel ankam. Der Laden war gut besucht. Es war ziemlich finster drinnen und obwohl der ganze Ort sehr ansehnlich war, war die Kneipe hart am Limit.
Selbst für seine Verhältnisse war sie abgefuckt.
Durch die Fenster konnte man nichts mehr sehen. Doch war er sich nicht sicher ob sie so dreckig waren oder sie mit Farbe bestrichen waren. Die Wände waren aus Holz aber gelegentlich mit Metallplatten geflickt. Die Theke war komplett mit Graffiti zu gesprüht.
Er saß sich an einen der wenigen noch leeren Tische und wartete auf die Bedienung.
Als die kam war er dann doch positiv überrascht.
Sie war schlank. Hatte einen ansehnlichen Vorbau. Stechend blaue Augen und schwarzes Haar. Ihre Ohren und der Schweif waren dunkel. Fast Schwarz mit einer etwas helleren Musterung. Fast wie ein Leopard.
"Hey. Ich bin Leila. Was kann ich dir bringen?", fragte sie, als sie sich zu ihm vorbeugte, damit er sie besser verstehen konnte.
Sie grinste ihn dabei frech an und er grinste zurück.
"Bring mir eine Flasche Rum."
"Eine Flasche?"
Er nickte und sie verschwand zwischen den Tischen.
"Das gibts doch nicht..."
Dante drehte sich um und vor ihm stand die kleine Füchsin.

Masuko war nur kurz auf der Toilette gewesen und als sie zurückkam, saß da plötzlich Dante.
Er drehte sich um und sah sie überrascht an. "Na das kleine Fräulein Masuko. Was machst du denn hier?"
Masuko verschränkte die Arme vor der Brust. "Ich hab mir heute mal einen freien Abend gegönnt und wollte mich amüsieren."
Nun sah er sie überrascht an. "Hier? In dieser Spielunke?"
Masuko zuckte nur mit den Schultern. Sie wusste schon, dass es nicht zu ihr passte. Aber sie mochte den Laden. Trotz des Geruchs und der Optik. Hier gingen alle freundlich miteinander um.
Plötzlich kam Leila zurück an den Tisch und stellte Dante eine Flasche Rum hin.
"Soll ich euch den nächsten Drink an diesen Tisch bringen, wehrtes Fräulein Masuko?", fragte sie höflich.
Masuko wollte gerade verneinen, als Dante schon zustimmte. Leila ging davon und

Masuko sah genervt zu dem Piraten.
"Was wollt ihr von mir, Pirat?"
"Gesellschaft."
Sie seufzte und saß sich ihm gegenüber. "Wo ist euer Wachhund und mein kleiner Schützling?"
Der Pirat nahm die Flasche an sich und nahm einen kräftigen Schluck.
"Woher kennst du eigentlich Helios und wieso ist er dir so wichtig?"
Nun beugte er sich vor und grinste sie düster an. "Hatte er dich etwa schon einmal?"
Masuko blieb die Luft weg. Mit so etwas hatte sie nicht gerechnet.
"Ihr seid ein Widerling...", murmelte sie und nahm nun seine Flasche Rum.
Sie trank nun ebenfalls davon und stellte ihm die Flasche wieder hin. Den Abend allein mit ihm würde sie niemals nüchtern überstehen.
"Die Eltern von Helios und Pandora haben mir geholfen, als ich noch jünger war. Damals waren die beiden gerade mal vier Jahre alt. Von da an, hatten wir regelmäßig Kontakt und zu besonderen Festen wurde ich von ihnen eingeladen. Dann starben ihre Eltern. Helios ging danach auf meine Empfehlung hin in eine Spezielle Fachschule und Pandora ging bei mir in die Lehre."
Dante hörte aufmerksam zu und trank gelegentlich einen Schluck.
"Als Helios dann mit der Schule fertig war habe ich ein Empfehlungsschreiben veranlasst und er hätte eine glänzende Karriere vor sich gehabt, wenn ihr aus ihm keinen Piraten gemacht hättet."
Plötzlich sah er sie ernst an. Durch das gedämmte Licht, wirkte er doch fast furchterregend.
"Er hat es dir also nicht gesagt?"
"Was gesagt?", fragte sie mit leicht genervtem Unterton.
"Etwa auf halbem Weg zu seinem neuen Job, wurde er überfallen. Seine Papiere wurden ihm geraubt und dann wurde er an Sklavenhändler übergeben. Die Händler hatten einige Wochen zuvor versucht uns übers Ohr zu hauen und so suchten wir sie und fanden sie auch. Damals war Helios schon stark abgemagert und der Tod nagte bereits an ihm. Wir haben ihn befreit, doch da seine Papiere weg waren, konnte er nicht mehr an den Hof des Feudalherrn. Wir boten ihm eine Anstellung am Schiff an und er hat zugestimmt."
Masuko konnte nicht glauben was sie da hörte. Sie haben Helios...
Seufzend nahm sie nochmal seine Flasche, doch dieses Mal hielt er ihre Hand fest.
"Na, Na, kleines. Nun nimmst du schon das zweite Mal ohne zu Fragen meine Flasche. Das kostet."
"Und was?"
Der Drache schmunzelte und man sah kurz seine Fangzähne. "Küss mich."
Ohne zu zögern drehte sie sich um und winkte Luke, dem Barbesitzer zu. Dieser nickte nur und schon kurze Zeit später kam Leila mit ihrem üblichen Drink und Masuko grinste Dante an.
"Netter Versuch, aber ihr müsst wissen, dass ich nicht von gestern bin. Und eine Geisha küsst man nicht."
Da sie dann einen Schluck trank, sah sie nicht wie sein Grinsen breiter wurde. Gerade hatte sie sein Interesse an ihr noch mehr gesteigert.

Nach etwa zwei weiteren Flaschen rum, ging es Masuko nicht mehr allzu gut und sie verabschiedete sich von Dante. Dieser allerdings ließ sich nicht davon abbringen, sie Nachhause zu begleiten.

Seufzend holte sie ihren Mantel und verließ mit ihm zusammen die Kneipe.
"Ich finde alleine Nachhause...", beschwerte sie sich lallend.
Dante legte einen Arm um sie und lachte. "Es geht ja nicht ums alleine heimfinden, los jetzt."
Plötzlich begann ein Platzregen und sie rannten gemeinsam los.
Als sie am Hintertor des Teehauses ankamen, waren sie bereits völlig durchnässt.
Masuko kicherte und dann sah sie durch den nassen Stoff wieder seinen Arm.
"Was ist hier passiert?", fragte sie vorsichtig und zeigte mit dem Kopf auf seinen fehlenden Arm.
"Was ist denn bei dir passiert?", fragte nun er grinsend zurück.
Verlegen sah Masuko weg. "Das möchte ich euch nicht sagen."
Nun drückte er sie gegen die geschlossene Tür.
"Dann sage ich dir nicht, wie ich meinen Arm verloren habe."
Masuko wurde etwas warm. Dieses Mal drückte er sie anders gegen die Wand als das letzte Mal.
Dieses Mal war sie angetrunken und ihr war dank des Regens kalt...
"Bitte...", hauchte sie und wand sich etwas unter seinem Griff. Dabei berührte er sie nicht einmal. Die eine Hand stützte er an der Wand und durch den fehlenden zweiten Arm, hatte sie einen Ausweg.
"Dann erklär mir die Bedeutung deiner Runen am Rücken."
Sein Lächeln wurde breiter und fast hätte sie gedacht es wäre verführerisch. Doch sie wusste, dass es am Alkohol lag, dass sie so dachte.
"Das... Kann ich nicht."
"Wieso nicht?"
"Keiner... Weiß davon. Ich habe niemandem je davon erzählt."
Ohne ein weiteres Wort brachte er etwas Abstand zwischen die beiden.
"Na gut verdammt...", murmelte Masuko nun und als Dante sie verwirrt ansah, zog sie an seinem Hemd, damit er näherkam.
Sie ging auf ihre Zehenspitzen und schloss die Augen.
Doch dann...
beugte sie sich nach vorn und übergab sich auf seine Schuhe.

# Kapitel 5:

Noch immer lachte Pandora. Dabei hatte Masuko ihr die Geschichte des Vorabends bereits vor einer halben Stunde erzählt.
"Ich fass es nicht. Du hast ihm echt auf die Schuhe gekotzt." Jaulte sie lachend und fiel rückwärts das Bett hinunter.
"Das ist nicht lustig...", murmelte die Füchsin beschämt.
Sie war noch nie sonderlich trinkfest gewesen und mit dem Piraten hatte sie so ein durcheinander gebechert, dass es wohl so enden musste.
Das schlimmste daran war ja seine Reaktion gewesen.
Er lachte nicht. Schimpfte nicht. Er lächelte sie an, küsste sie auf die Wange und wünschte ihr eine Gute Nacht. Danach drehte er sich um und stapfte durch den Regen davon.
Wegen dieser Sache konnte sie die ganze Nacht nicht schlafen und hasste sich ein bisschen dafür.
"Irgendwie musst du das wieder gutmachen... Das ist dir schon klar oder?", tadelte nun Pandora vom Boden aus.
Masuko beugte sich über den Rand des Bettes und verzog das Gesicht zu einer Grimasse. "Ja. Ich hab auch schon eine Idee... Das wird nur keinen Spaß machen..."

Gegen Nachmittag wusste die ganze Okiya schon bescheid und Masukos Rückwärts essen war Thema Nummer eins.
Also beschloss sie das Teehaus vor dem Eintreffen der Piraten zu verlassen.
Da sie sowieso einen Termin hatte, traf sich das ganz gut. Allerdings war sie nun etwa eine Stunde zu früh losgezogen, damit sie den Männern aus dem Weg gehen konnte.
"Oh... Fräulein Masuko. Ihr seid aber früh dran."
Masuko drehte sich um und lächelte.
"Guten Abend. Ich hatte früher Zeit und dachte ich mache mich schonmal auf den Weg."
Ihr Prothesen Doc lächelte sie nun ebenfalls an. "Ihr müsst das aber nicht machen. Mit so einem alten Mann wie mir, ist das doch sicher unangenehm."
Nun begann Masuko zu lachen. "Ich war gestern Abend mit einem Piraten trinken. Glauben sie mir. Da sind sie eine viel bessere Gesellschaft."
Jetzt war es an ihm zu lachen. "Ihr überrascht mich immer wieder."
Masuko begleitete den alten Mann noch zurück in die Werkstatt und als er sich umgezogen hatte, gingen sie gemeinsam in ein kleines Lokal Mittig des Marktplatzes.
"Wie laufen die Geschäfte?", fragte Masuko neugierig, während sie auf das Essen warteten.
"Ach... Die meiste Zeit des Jahres gut. Allerdings werde ich älter und langsamer. Also werden auch die Aufträge weniger."
Freundlich wie immer lächelte sie ihn an. "Na mich werden sie als Kunden nur verlieren, wenn mein Arm nachwachsen sollte."
Doch statt eines Lachens, antwortete der alte Mann mit einem traurigen lächeln.
"Es ist schrecklich, was ihnen passiert ist Fräulein Masuko."
Beschämt durch sein Mitleid, sah sie zur Seite. "Schicksal vermute ich. Was war nicht zu verhindern. Seit dem Tag meiner Geburt, war das wohl vorherbestimmt." Sie sprach leise und da ihre Begleitung schon etwas älter war, konnte er ihre Worte vermutlich

nicht hören.
"Ihr solltet dennoch nicht als Geisha arbeiten müssen. Ihr verdient ein Leben. Einen Mann."
Kichernd hielt sie die Hand vor ihren Mund. "Wer würde denn mich zur Frau nehmen? Verstümmelt, Geschändet und Misshandelt."
Das Gespräch mit dem alten Mann ging noch eine Weile so weiter, doch dann wurde er müde und sie brachte ihn nachhause.
Er bestand zwar darauf, dass er sie bis zum Teehaus brachte, allerdings war sie sehr Wortgewandt und er gab irgendwann auf.
Mittlerweile hatte der Mond den Platz der Sonne eingenommen und die leeren Straßen waren im Mondlicht getaucht. Während vereinzelt die Lichter des Festes die Gassen und Ecken erhellten.
Während sie so durch den Ort streifte, dachte sie über seine Worte nach...
Sie mochte es, eine Geisha zu sein. Viele der Mädchen im Teehaus waren nur dort, weil sie dringend Geld brauchten und es eine angenehmere Arbeit war, als die Handwerksberufe hier in der Gegend. Und Prostitution nicht infrage kam.
Ihre Umstände waren natürlich etwas... Tragischer, aber dennoch liebte sie ihren Beruf. Schließlich war sie auch hoch Angesehen. Wurde von Edlen Männern zu sich geholt. Hatte gewisse Beziehungen dadurch.
Und eine Familie wollte sie nie. Ebenso wenig wollte sie ein braves Frauchen am Herd werden.
Da die Nächte immer kälter wurden, zog sie die Schultern hoch und rieb sich dabei die Arme. Dass man so ihre Prothese sehen konnte, war ihr egal. Die Handvoll Leute auf den Straßen waren sowieso Betrunken oder mit sich selbst beschäftigt.
Das liebte sie an der Anonymität der Nächte.

Das kleine, heiße Füchschen hatte ihn also seine Schuhe vollgekotzt. Er hatte sich noch gewundert, dass sie so Trinkfest war. Und bis sie diese grässlichen Geräusche von sich gegeben hatte, dachte er wirklich, sie wollte ihn küssen. Und fast war er dabei nervös geworden.
Dazai hatte sein Gesicht verzogen, als er das Zimmer betrat. Im gesagt, dass er stank, als wäre er in Erbrochenes gestiegen oder hätte darin gebadet. Also stellte er die Schuhe über Nacht in den Regen.
Was er allerdings nicht Bedachte war, dass sie sein einziges Paar waren und er sie nun am Kaminfeuer trocknen musste.
"Ich bleibe nicht den ganzen Tag im Zimmer!", protestierte Dazai nun schon seit einer Stunde genervt.
"Und ich bleibe nicht alleine hier hocken und langweile mich."
"Wir... Könnten uns mit dem Gesellschaft leisten abwechseln...", schlug Helios nun diplomatisch vor. Doch natürlich stimmte Dazai nicht mit ein. "Vergiss es. Du bist der Neue. Also bleibst du hier."
Und bevor Helios noch protestieren konnte, verpisste sich Dazai durch die Tür.
"Wieso ist er so ein Arsch?"
Dante lachte. "Er ist Pirat."
Während Dante nur in seiner Hose vor dem Kamin saß, lag Helios nun auf dem Bett.
"Käpt'n?"
"Hm?"
Dante sah nicht zu Helios, sondern beobachtete das Feuer weiterhin.
"Bitte ärgert Masuko nicht allzu sehr..."

Dante verdrehte die Augen. Er ärgerte sie bisher doch kein bisschen. Eher ärgerte sie ihn.
"Wieso ist die gute Laune der Füchsin für alle so wichtig?"
Helios seufzte und überlegte eine Weile. Ehrlich gesagt erwartete Dante keine Antwort mehr, doch dann murmelte sein Navigator vor sich hin.
"Masuko lacht nicht oft von Herzen. Die meiste Zeit, zieht sie ihr geschäftsmäßiges Lachen auf. Ihr Leben war bisher nicht gerade von Glück gesegnet... Aber..."
"Ja... Ja. Wenn ich mehr erfahren will, muss ich sie selber fragen."
Helios nickte daraufhin, was Dante allerdings nicht sehen konnte.
Er verstand den Tumult um ihre Vergangenheit nicht. Sein Leben war auch sehr lange beschissen gewesen. War es oft heute noch. Aber das interessierte auch keinen.

Gegen Abend waren seine Schuhe dann endlich wieder trocken und sie machten sich auf den Weg ins Teehaus.
Dort stellte sich heraus, dass Dazai wohl den ganzen Tag darin verbracht hatte.
"Arschloch!", knurrte Dante, doch Dazai lachte nur.
Pandoras Wangen waren auffällig Rosa und sie konnte ihrem Bruder nicht in die Augen sehen.
Bevor er allerdings etwas sagen konnte, zog sie an seinem Gürtel, damit er ihr ins Gesicht sah.
"Masuko ist heute anderweitig beschäftigt. Sie ist nicht hier."
"Ach. Ist dem kleinen Saufbold der gestrige Abend etwa so unangenehm?"
Grinsend ging er an Pandora vorbei in den Raum, welchen sie die letzten Tage immer besetzten.
Zwar grinste er, aber dass sie "Anderweitig" Beschäftigt war, störte ihn. Es klang nach einer privaten Angelegenheit.
Dante, Helios, Pandora und drei weitere Geishas folgen ihm und während die Mädchen für Dazai und Helios Tee eingossen, wurde Dante reichlich mit Alkohol versorgt.
Dabei entgingen ihm natürlich nicht die besorgten Blicke von Pandora.
Er wusste, dass er gefährlich viel trank. Nur hatte er seine Gründe. Und er würde mal sagen, dass seine Gründe um ein Vielfaches besser waren als die der meisten anderen.
Irgendwann stellte Pandora dann eine äußerst unangenehme Frage. Allerdings nicht an ihn, sondern an Dazai.
"Wieso tragt ihr eigentlich diesen Verband um euer Gesicht?"
Dazai stellte seine Tasse weg. "Weil ich Blind bin."
Die junge Drachenfrau schüttelte leicht den Kopf. "Viele Blinde, verstecken ihr Gesicht nicht hinter einem Stück Verband."
"Dafür hinter ihren Haaren, Sonnenbrillen oder einem edlen Stück Seide.", knurrte nun Dante. Er wusste, dass sein alter Freund das Thema nicht leiden konnte, also mischte er sich nun ein.
Dazai allerdings lächelte in ihre Richtung. "Kleines... Es gibt Dinge die will selbst ein Pirat der Welt nicht zeigen."
Pandora sah nun verwirrt zu Dante und ihrem Bruder.
"Es ist nicht angeboren. Es war ein Unfall und die Narben die dieser hinterlassen hat, zeige ich nicht."
Dante erkannte, dass es Pandora nun unangenehm war, das Thema angeschnitten zu haben.
Und um fair zu bleiben, musste gesagt werden, dass Dazai übertrieb. Die Narben

waren schrecklich, aber nicht so grässlich. Aber wie sollte ein Blinder das auch beurteilen können?!
Bevor noch einmal jemand etwas entgegnen konnte, drehte Dazai den Kopf zur Tür. "Das Füchslein ist zurück im Fuchsbau."
Und wenige Sekunden später hörte man das dumpfe klicken der Tür.
"Deine Nase ist unglaublich.", schnurrte eine der Frauen neben ihnen.
Pandora erhob sich langsam "Ich bin sofort zurück."
Dann verschwand sie durch die Tür und schloss diese hinter sich.
"Tut mir leid... Meine Schwester ist manchmal nicht besonders Taktvoll..."
Dazais Antwort war ein kaum merkliches Kopfschütteln. "Schon okay."
Und schon ging die Tür wieder auf und Pandora kam zurück.
"Sie würde gerne den ungehobelten Piratenlord sprechen."
Überrascht rutschte eine Augenbraue des Piraten nach oben.
"Was?"
Pandora zuckte mit den Schultern. "Ja... So hat sie euch genannt..."
Kopfschüttelnd stand er auf und ging zur Tür.
"Nach rechts. Am Ende des Flurs dann nach links. Sie wartet an der Treppe auf euch."
Er nickte stumm und verließ den Raum.
Was das Füchslein wohl von ihm wollte?
Nachdem sie ihm heute wohl aus dem Weg gegangen war, war es eher unwahrscheinlich, dass sie sich entschuldigte.
Die Flure des Teehauses waren lang und dunkel. Nur jede zweite Lampe war an. Was wohl am geringen Gästeanteil heute Abend lag.
Plötzlich nahm auch er ihren Duft wahr und schon sah er einen ihrer vier Schweife am Fuß der Treppe.
Er bog um die Ecke und sah sie.
Sie stand auf der dritten Stufe und war somit etwas größer als er. Sie hatte ihre Jacke um sich geschlungen, als wäre ihr kalt und sah ihn kühl an.
"Du hast nach mir verlangt?"
Sie nickte, sagte allerdings nichts.
"Und was wolltest du?"
"Wann habe ich euch erlaubt, mich so vertraut anzusprechen?"
Also keine Antwort auf seine Frage....
"Ich bitte nicht um Erlaubnis. Was wolltest du von mir?"
Nun sah sie auf seine Schuhe.
"Sie sind... Sauber..."
Das kurze Zögern hatte er bemerkt und schmunzelte. Sauber waren sie nicht. Allerdings waren sie von ihrer Sauerei befreit.
"Die Sache gestern ist mir unangenehm... Deswegen würde ich das gerne wieder irgendwie gutmachen."
Er wollte gerade antworten, als sie noch etwas ergänzte.
"Allerdings sind Körperlichkeiten aller Art nicht darin inbegriffen."
Nun seufzte Dante gespielt übertrieben.
"Na gut. Dann hab ich eine Bitte."
Sie sah ihn fragend an. Das Misstrauen in ihrem Blick konnte sie allerdings nicht ganz verstecken.
"Sei meine Begleitung beim Fest."
"Aber wir gehen doch sowieso hin?"
Offensichtlich verstand er sie nicht.

"Nein. Nur du und ich. Getrennt von den anderen."

# Kapitel 6:

"Eine Verabredung?"
Pandora war sofort zu ihr in die Wanne gehüpft, als Masuko ihr von Dantes Wunsch erzählt hatte.
"Das ist keine Verabredung... Er will nur..."
"Alleine mit dir sein.", fiel ihr Pandora ins Wort.
Masuko seufzte. Sie wusste ja wirklich nicht, wieso er nur mit ihr zum Fest wollte.
Kaum hatte er seinen Wunsch geäußert, drehte er sich um und ließ sie alleine auf der Treppe stehen.
Nicht einmal den Zeitpunkt und Ort des Treffpunkts hatte er ihr mitgeteilt.
Ganz offensichtlich hatte er vorher noch nie ein derartiges Treffen organisiert.
Sie weigerte sich schlicht, es eine Verabredung zu nennen.
"Was wirst du denn anziehen?"
Die Füchsin sah genervt zu der Frau am anderen Ende der Wanne und seufzte.
"Meine Lieblings Hose und einen Pullover."
Kaum war das ausgesprochen, sog die Drachin scharf die Luft ein.
"Hast du sie noch alle? Du kannst doch nicht diese abgetragene, alte Hose zum Fest tragen!"
"Und wieso nicht?", langsam platzte ihr der Kragen. Pandoras aufdringliche Art ging ihr in letzter Zeit wirklich auf die Nerven.
"Lord Stag und Lord Freyr werden ebenfalls anwesend sein. Was wenn sie euch so sehen?"
Lachend stand Masuko nun auf und stieg aus der Wanne. Unbeholfen wickelte sie sich ein Handtuch um ihren feuchten Körper.
Während dem baden musste sie ihren Mechanischen Arm abnehmen, da dieser sonst kaputt gehen würde.
"Und du denkst, dass ich mit einem Piraten dort bin, stört sie weniger, als meine alte Hose?"
Als das Handtuch einigermaßen hielt, kam eine der Dienstmädchen, die für die Geishas arbeiteten und trocknete Masukos Haare.
"Du vergisst, dass ich privat dort sein werde. Also geht es auch die beiden Feudalherrn nichts an. Es kann ihnen egal sein, was ich trage. Also sollte es auch dir egal sein."
Nun verließ auch Pandora die Wanne und wickelte sich in ein Handtuch. "Dante mag zwar ein Pirat sein, doch er ist kein solches Schwein, für das du ihn hältst. Du solltest ihm eine Chance geben."
Jetzt hatte Pandora ihre Kompetenzen überspannt.
"Raus."
Pandora sah verwirrt zu Masuko. "Was?"
"Verlass dieses Zimmer. Auf der Stelle."
Noch immer verwirrt, sah Pandora die einarmige an und bewegte sich kein Stück von der Stelle.
"ICH entscheide, ob er eine Chance verdient hat und ICH sage, dass ein Pirat niemals eine verdient hat. Du magst deine Ausbildung abgeschlossen haben und denselben Rang haben wie ich. Aber du solltest nicht vergessen wer hier vor dir steht."
Ihre Stimme war eisig und ihr Blick finster.
Selbst das Mädchen, welches ihre Haare nun kämmte, zuckte leicht zusammen.

Masuko wusste von ihrer Wirkung auf andere. Sie war stehts gütig und fair den anderen Mädchen gegenüber. Allerdings hatte sie früh gelernt, dass das Leben in Laomedeia schwer war und man sich verteidigen musste. Also hatte sie auch eine Seite, die selbst ihrer Chefin Angst einjagte. Und als die erfolgreichste Geisha des Landes, sollten andere aufpassen, wie sie mit Masuko umgingen. Selbst Pandora, als eine ihrer Freundinnen.
Seufzend verließ die andere Geisha nun den Raum und schloss hinter sich die Tür.
Masuko wusste, dass sie etwas überreagiert hatte, allerdings war das Thema nun mal hart für sie.
Als ihre Haare gekämmt waren, schickte Masuko das Dienstmädchen raus und schloss ihre Prothese wieder an.
Nach ein paar Übungen, ob noch alles so funktionierte, wie es sollte, zog sie sich an und begann mit ihrem Makeup.
Da sie ja nicht wusste, wann der Pirat sie treffen wollte... Oder wo, beschloss sie so bald wie möglich fertig zu sein.
Nachmittag kam dann nochmal kurz Pandora bei ihr vorbei und entschuldigte sich bei ihr, wegen der Sache zuvor. Masuko nickte nur lächelte sie an.
Pandora konnte sie nicht lange böse sein.
Diese sah heute unglaublich aus. Das Haar hatte sie offengelassen und fiel ihr in leichten Wellen über die Schultern, während sie das Makeup schlicht in fliedertönen hielt, passend zum Kimono, den sie trug.
Schmunzelnd steckte sich Masuko die letzte Haarsträhne hoch. "Du weißt aber schon, dass Dazai nicht sehen kann, wie du heute aussiehst?"
Pandora sah verlegen weg und trotz des Makeups sah man, wie ihre Wangen einen leichten Rosaton annahmen.
"Ich weiß nicht was du meinst...", murmelte sie kleinlaut.
Kichernd nahm Masuko ein Fläschen aus von ihrem Tisch und warf es Pandora hin.
"Benutz es. Es ist dezent, aber riecht himmlisch. So schonst du seine empfindliche Nase, aber er wird es lieben."
Geschickt fing Pandora die kleine Flasche und grinste dann Masuko an.
"War das noch aus der Zeit, als du regelmäßig den Wolf getroffen hast?"
Masuko trug nun ihren Lippenstift auf. "Ich weiß nicht wovon du sprichst."
"Ach komm schon... Wie hieß er noch?... Dieser Schneider... Er war immer sehr schick gekleidet. Hatte dunkles Haar... Er hatte einen echt seltsamen Namen... Sirius?... Nein... Frederick? ..."
"Gilbert."
Pandora sah zu Masuko, welche sie vom Spiegel aus beobachtet.
"Er hieß Gilbert. Und er war verheiratet."
Grinsend sprühte sich die Drachin mit dem Parfüm ein. "Mhm... Und du fandest ihn trotzdem gut."
Masuko sah sie nun genervt an.
Sie fand ihn nicht gut. Sie hatte ihn geliebt. Aber dann kam eines Morgens seine Frau mitten auf der Straße auf sie zu und gab ihr eine Ohrfeige.
"Und genau genommen... War er nur verlobt und die gute dachte ihr habt ein Verhältnis."
Masuko legte alles beiseite und stand auf.
"Könnten wir aufhören über Gilbert zu sprechen? Er ist längst nicht mehr in Blár."
Und noch bevor Pandora was entgegnen konnte, stürmte eine junge Maiko durch die Tür. "Die Herren Dazai und Helios sind hier und wollen Pandora abholen."

Masuko lächelte ihre Freundin an. "Dann wünsche ich mal viel Spaß."
"Oh... Und vom Herren Dazai soll ich dir was ausrichten Masuko..."
Sie konnte sich genau denken, was sie ihr sagen sollte. Der Pirat würde nicht kommen.
"Und was?"
"Dante wird in etwa einer halben Stunde hier sein und dich im Teehaus abholen."

Nachdem Pandora weg war, zog sich Masuko noch ihre Schuhe an und wartete dann auf der Treppe, an der Dante sie am Vorabend noch stehen hat lassen.
Auch wenn sie es sich nicht eingestehen wollte, war sie nun doch etwas nervös.

Eigentlich wollte er als Widergutmachung einen Kuss. Vielleicht auch einen Blowjob.
Aber sie hatte diese Dinge sofort ausgeschlossen, also blieb ihm nur ein Abend zu zweit. In der Hoffnung, dass eins der beiden Dinge... Oder beide, von allein geschehen würden.
Aber da das nicht passieren würde, machte er sich einfach einen netten Abend, ohne seine nervigen Anhängsel.
Welche ihn den ganzen Tag genervt hatten.
Bevor er das Hotel verließ, sah er sich nochmal im Spiegel an. Er musste zugeben, heute war er ansehnlicher als sonst.
Sein langes, schwarzes Haar, hatte er sich locker zusammengebunden und hing ihm über die Schulter.
Er trug statt seiner lässigen Hose, eine schwarze, etwas engere Hose. Dazu ein graues Hemd, welches er nur halb zugeknöpft hatte und über seine Schultern hatte er sich seinen Kapitäns Mantel geworfen.
Hätte er nicht diese Ausstrahlung, welche ihn schon von weitem als Bösewicht abstempelte, könnte er heute als Edelmann durchgehen.
Bei dem Gedanken lachte er.
Die Sonne ging langsam unter, als er durch die Straßen schlenderte und dem Teehaus näherkam.
Er hatte extra getrödelt, damit Helios nicht doch noch auf die dumme Idee kam, dass sie in der Gruppe bleiben sollten.
So viele Gedanken wie er sich über Masuko machte, sollte er sich lieber um seine Schwester sorgen.
Dazai hatte offensichtlich vor, aus ihr die Nächste in seiner Liste zu machen.
Wobei Dante ja nicht besser war. Nur stellte er es geschickter an.
Am Teehaus angekommen, betrat er den Anmeldebereich, dort saß Masuko auf dem Tresen und sah in das Terminbuch.
Und er musste schon sagen. Wow... Sie hatte sich wirklich Mühe gegeben, ihm nicht zu gefallen.
Sie trug eine weite Haremshose, mit engen Hosenbeinen. Dazu Stiefel und dazu ein enges Oberteil. Darüber hatte sie eine Stickjacke gezogen.
Die Haare wie immer hochgesteckt, bis auf die zwei Strähnen vor ihren Ohren, die hingen ihr locker über die Schulter.
Die Lippen und Augen waren in einem dunklen Blau geschminkt und betonten ihre hellen Augen noch mehr, als sonst.
Und auch wenn er es nicht zugeben wollte... Ging ihr Plan nach hinten los. Denn er fand sie sah hinreißend aus.
Als sie dann doch mal hochsah und ihn bemerkte, zog sie überrascht die Augenbrauen hoch.

"Der Piratenlord kann also auch in gewaschenen Sachen aus dem Haus gehen?"
"Und die Geisha Prinzessin, geht in abgetragenen Männerklamotten aus dem Haus?"
Ganz leicht blitzte kurz ein freches lächeln um ihre Mundwinkel.
"Ich wollte mich eurem Stil anpassen, damit ihr euch nicht schäbig vorkommt."
Er kam zu ihr und reichte ihr die Hand, um ihr herunter zu helfen.
Etwas unsicher nahm sie seine Hilfe an und hüpfte herunter.
"Tja.. Nun seid ihr es, die schäbig aussieht."
Die Füchsin lies seine Hand los und grinste höhnisch.
"Oh nein. Wie schrecklich." Man konnte den Sarkasmus in ihrer Stimme förmlich schmecken.
"Dann solltet ihr besser ohne mich gehen, schließlich sollt ihr euch nicht schämen."
Dann sah sie ihn doch etwas verwirrt an. "Was ist los mit euch? Sonst duzt ihr mich immer? Nur gerade eben nicht."
Dante nahm ihre Hand und harkte sie bei seinem Arm ein. "Ich habe mir vorgenommen heute kein Arsch zu sein."
Die Füchsin beugte sich nun etwas nach vorne um ihn besser ansehen zu können. Dann ging sie auf Zehenspitzen und roch an ihm. "Ihr habt getrunken."
Dante lachte. "Ich hab nicht gesagt, dass ich nüchtern bleiben werde."
Leise, kaum hörbar murmelte er noch "Anders könnte ich das Hotel nicht verlassen."
Und gute Manieren wie die Geisha sie hatte, runzelte sie die Stirn, aber erwiderte nichts weiter.
Da nun beide mit ihren Sticheleien fertig waren, gingen sie zum Fest.

Alles war voller Laternen. Sie hingen an den Bäumen, standen auf dem Boden, beleuchteten die Verkaufsstände, die Tänzerinnen, die Tische. Einfach alles.
Die meisten Geishas der Okiya waren in Arbeitskleidung unterwegs und spielten die Schamisen oder tanzten, sangen und unterhielten sich.
Einzig Masuko war Zivil unterwegs. Von Pandora wusste er, dass diese morgen ihren Arbeitstag hatte. Nur Masuko war davon befreit.
"Wieso habt ihr keine Prothese, werter Piratenlord?"
"Ist das jetzt eine Beleidigung oder ein Kosename für mich?", entgegnete er schmunzelnd.
"Beantwortet meine Frage."
"Beantwortet ihr meine."
Seufzend überlegte Masuko kurz und antwortete danach "Das ist wohl Situationsabhängig."
Nickend zeigte er auf eine Bank. "Setzten wir uns, danach beantworte ich eure Frage, Fräulein Füchschen."
"Idiot...", murmelte sie leise, folgte ihm allerdings.
Sie saßen sich auf eine Bank, etwas abseits. Und wieder war er von den handwerklichen Arbeiten der Anwohner beeindruckt.
Die Bank war aus einzelnen Ästen gezimmert, jeder wurde so verarbeitet wie er gewachsen war. Das machte die Sitzbank auf ihre Art Edel und doch verspielt.
"Ich bin Ursprünglich aus Torra. Der Vulkannation. Mein Vater war Fischer. Er angelte Magmafische in den Lavaströmen. Und eines Tages nahm er mich mit."
Er lehnte sich zurück und sah auf eine der Laternen.
"Ich war gerade mal Elf. Mutter war nicht begeistert von der Idee, aber mein Vater hielt nichts von ihrer Meinung. Also zogen wir los. Er erklärte mir alles... Kennt ihr euch mit Magmafischen aus?"

Masuko schüttelte den Kopf und so begann er zu erklären.
"Die Fische leben in den Lavaströmen der Flüsse. Ihre Körpertemperatur beträgt mehrere Hundert Grad Celsius. Es kommt allerdings immer auch auf die genaue Fischart an. Ihre Zähne sind Rasiermesserscharf und..."
"Die Fische kenne ich... Nur wie man sie fängt...", fiel ihm nun Masuko kichernd ins Wort.
Kurz schmunzelte Dante.
"Verzeiht. Wir haben speziell beschichtete Angeln, damit diese nicht schmelzen. Sobald wir einen Fisch am Haken haben, ziehen wir ihn heraus und überschütten ihn mit Wasser. Durch den Schock des kalten Wassers und den Kräutern darin, erhärten die Fische quasi sofort."
Masuko nickte stumm und so erzählte er weiter.
"Wir haben etwa einen halben Tag erfolgreich gefischt. Ich hatte bereits sieben Fische aus der Lava gezogen, als uns die Wasser-Kräuter Mischung ausging und ich zurück eilte um neuen Vorrat zu holen. Als ich mit dem Wasser kam und die Kräuter dazu mischen wollte, bemerkte ich nicht, dass ich zu nah am Lavafluss war. Ein Fisch sprang heraus und schnappte sich meinen Arm. Durch die Hitze seiner Zähne und der Größe des Tiers, trennte er mir den Arm binnen weniger Augenblicke ab."
Nun zog er seinen Mantel von den Schultern und knöpfte das Hemd komplett auf.
Er zeigte ihr seinen Armstumpen, welcher mit Narben übersäht war und völlig deformiert.
"Ich hatte das Pech, dass es ein giftiger Fisch war. Durch die Temperatur, wurde die Wunde sofort geschlossen und das Gift blieb darin eingeschlossen. Es verursacht nur Schmerzen, ansonsten ist es nicht weiter schädlich... Allerdings hält an dem Arm keine Prothese, da das gesamte Gewebe verbrannt ist."
Masuko hob kurz ihre Hand, um über den Arm zu streichen, doch er packte ihn wieder in den Ärmel des Hemds.
"Und die beschädigte Schicht abtrennen?", fragte sie dann vorsichtig.
"Meine Eltern waren Arm. Wir hatten kein Geld für derartige Eingriffe. Also wurde ich von klein auf mit starken Schmerzmitteln vollgepumpt. Mittlerweile brauche ich spezielle Anfertigungen, da normale Mittel nichts mehr nützen. Das heißt..."
"Auch eine Betäubung brächte nichts und ihr müsstet den Eingriff bei vollem Bewusstsein ertragen."
Er nickte. "Deswegen bleibe ich lieber ein Krüppel und überlasse die Prothesen lieber solch entzückenden Frauen wie euch."
Sie ging nicht auf das Kompliment ein sondern sah ihn streng an. "Und wieso trinkt ihr dann so viel?"
Lachend saß er sich wieder etwas auf. "Die Mittel kommen von einer alten Freundin. Sie ist Apothekerin. Ich kann sie nicht allzu oft aufsuchen, da sie die Schwester eines Feudalherrn ist und ich keine Schwierigkeiten bereiten will... Und sie kann keine großen Mengen Produzieren. Also verdünne ich das ganze mit Alkohol. Der Betäubt fast genauso gut."
"Sag bloß du sprichst hier von meiner lieben, kleinen Schwester Cassiopeia?"
Dante und Masuko schreckten auf, als sie die strenge, dunkle Stimme neben ihnen hörten.
"Freyr...", seufzte Dante.
Und sofort stand Masuko auf und verbeugte sich. "Lord Freyr."
Dieser sah überrascht zu Masuko, doch der Mann neben ihm war es, welcher Antwortete.

"Fräulein Masuko?"
Masuko sah auf und die Farbe wich ihrem Gesicht. "Lord Stag..."

# Kapitel 7:

Na großartig.
Sie wusste ja, dass die beiden Feudalherrn auf dem Fest sein würden... Aber sie ging nicht davon aus, dass die beiden gemeinsam unterwegs waren. Und dann auch noch das Gespräch mit Dante mitbekommen würden.
"So Zivil hätte euch fast nicht erkannt, Fräulein Masuko.", antwortete Lord Stag freundlich.
Der junge Hirsch sah mit seinem kurzem, grauem, gelocktem Haar sehr niedlich aus.
Da aber das eine Auge Blau und das andere dunkelbraun war, wirkte er wiederum verwegen.
Auch das Tattoo auf seiner Brust ließ ihn alles andere als Edel wirken. Aber er war ja auch jung.
Soviel sie wusste, wurde er bereits mit 14 Jahren Feudalherr von Reothart.
Nun kam der Drachenlord zu ihr und nahm ihr Kinn in seine Hand. "Was macht ein so hoch Angesehenes Mädchen wie du mit diesem Versager ganz allein im Dunklen?"
Lord Freyr. Dunkles Haar. Sein Pony verdeckte eins seiner Augen. Man vermutet dort hat er eine Narbe. Aber keiner weiß es mit Sicherheit. Seine Ausstrahlung war furchterregend.
"Das ist kompliziert.", antwortete Masuko mit zusammengebissenen Zähnen.
"Würdet ihr mich bitte loslassen und den Versager selber fragen?"
Dann nahm sie die Hand und riss sich los. "Danke sehr."
Freyr ignorierte sie und wandte sich dann an Dante.
"Schleppst du jetzt schon Geishas ab, wenn du keine Nutten findest?"
Masuko zuckte bei dem Wort Nutte leicht zusammen. Dass ein Edelmann wie Lord Freyr sowas in der Öffentlichkeit sagen würde, dachte sie nicht.
"Sie ist die Lehrerin von Helios' Schwester. Meinem Navigator. Und als Dank dafür dass sie Helios und dessen Schwester großgezogen hat, wollte ich ihr heute den Abend verschönern."
Nun spürte sie eine Hand auf ihrer Schulter.
"Hat er euch belästigt, Masuko?", Lord Stag sah sie besorgt an.
Sie verneinte seine Frage. "Alles in Ordnung. Er war sehr Charmant."
Der Feudalherr wirkte allerdings nicht sonderlich überzeugt und zog sie etwas an sich.
"Hören sie... Alle beide... Ihre Absichten mögen ja lieb gemeint sein, aber heute Abend ist Dante meine Begleitung, also würde ich es begrüßen, wenn sie nun gehen."
Freyr, welcher sich gerade mit Dante unterhalten hatte, sah genervt zu Masuko. Offensichtlich mochte er es nicht so behandelt zu werden. Aber ihr war das egal.
Entschuldigend wandte sie sich an Stag. "Wenn ihr länger hier seid, kann ich sicher in den nächsten Tagen einen Termin einrichten."
Der Feudalherr der kältesten Region Laomdeias nickte. "Ich melde mich."
Dann drehten sich die beiden Männer um und gingen davon. Doch ließ sich der grimmige Drachen Herr einen Abfälligen Blick nicht nehmen.
"Verzeih... Vielleicht bin ich wirklich kein guter Umgang.", entschuldigte sich Dante und zuckte mit den Schultern.
"Lasst das mal meine Sorge sein, Piratenlord."
Nun lachte er auf. "Nennst du mich nun immer so?"
"Vielleicht. Ich finde das klingt nicht schlecht."

Kaum hörbar murmelte Dante "Ja, das klingt wirklich nicht schlecht."
Dann legte er seinen Arm um sie. "Also Füchschen. Willst du noch ein paar Fragen stellen?"
Verwirrt sah Masuko ihn an. "Weswegen denn?"
Dann fiel es ihr wieder ein. "Ach stimmt... Woher kennt ihr die beiden Feudalherrn?"
Schmunzelnd führte er sie nun den Weg entlang. Noch immer den Arm um sie gelegt. Auch wenn es sie störte, würde sie es vorerst akzeptieren.
"Das meinte ich nicht kleines..."
Sie sah ihn kurz Nachdenklich an. Was meinte er denn dann?
"Oh...", murmelte sie, als sie seinen Armstumpf sah. "Vorerst nicht... Denke ich... Kann ich nochmal fragen, wenn ich ein ander Mal eine Frage habe?"
Dante legte den Kopf etwas schief. "Wir werden morgen wieder abreisen. Aber sollten wir wieder kommen kannst du gerne fragen. Oder du schickst einen Brief mit Pandoras Briefen mit."
Etwas überrumpelt sah sie ihn kurz an. Da sie allerdings an einen sehr spärlich beleuchteten Bereich waren, konnte er ihre Verwirrung nicht sehen.
Sie hatte gar nicht daran gedacht, dass morgen Abend, nach Pandoras Auftritt das Fest vorbei war. Und somit die drei Piraten zurück zur See mussten.
Aber wenn sie darüber nachdachte, war das ja auch besser so. Schließlich lenkten die Männer ihre Mädchen nur ab. Natürlich bezahlten sie, aber es machte auch keinen guten Eindruck auf andere Gäste, wenn ihre Mädchen ständig um die Gauner herumscharwenzelten.
Der Geruch von Kaffee und andern Leckereien erfüllte die Luft und riss sie aus ihren Gedanken. Langsam kamen sie wieder an den belebteren Bereich des Festes.
"Möchtest du etwas essen, oder trinken?", fragte Dante sie wie ein Gentleman.
Nach kurzem Zögern nickte sie. "Eine heiße Schokolade wäre großartig."
Sie führte Dante an einen Stand, an dem es einige Spezialitäten gab.
Natürlich bemerkte sie sofort Dantes überforderten Blick. Sie packte ihn am Arm und zog ihn etwas beiseite, damit sie den anderen Gästen nicht im Weg standen. Dann zeigte sie auf die Karte. "Hier kann man zwischen verschiedenen Richtungen entscheiden. Vollmilch, Zartbitter, weiße Schokolade, Kokos, und so weiter. Und dann können sie noch verschiedene Gimmicks dazu packen. Die stehen auf dieser Seite." Sie zeigte auf die andere Karte. Dann zeigte sie ihm die dritte Karte. "Zusätzlich können sie entscheiden, ob sie statt einer Schokolade lieber Pudding wollen."
Er sah sie noch immer verwirrt an, aber nickte.
"Soll ich zuerst bestellen?", fragte sie Schmunzelnd. Wieder nickte er und sie stellte sich mit ihm an.
Als sie dann dran waren, fing sie an. "Hallo Marlo."
Der Verkäufer begrüßte sie ebenfalls.
"Ich nehme einen doppelten Vanillepudding mit Kirschlikör bitte."
Marlo nickte. "Schokostückchen?"
"Ah ja, gerne. Aber nur oben drauf."
Der Verkäufer nickte lächelnd. "Weiß ich doch."
Dante beobachtete das ganze Aufmerksam und bestellte sich dann einen Zartbitter Pudding mit extra extra Rum.

Dieser Stand war äußerst... Interessant, musste er sich eingestehen. Er hatte vorher noch nie von Pudding mit Alkohol gehört. Aber alles was man mit Alkohol verbessern konnte, klang wie Musik in seinen Ohren.

Das letzte Mal, dass er Pudding gegessen hatte ist nun bestimmt 25 Jahre her. Damals hatte er noch beide Arme und seine Mutter hatte ihm den gemacht.
"Erzählst du mir jetzt wie das bei dir passiert ist?", fragte er vorsichtig. Mittlerweile wusste er ja, dass das weiße Füchschen etwas schwieriger zu handhaben war.
Sie seufzte. "Wäre wohl fair oder?"
Er nickte und löffelte in seinem Pudding herum.
"Na gut.. Aber dazu würde ich gerne irgendwo alleine sein...", murmelte sie und sah sich um.
Dann zeigte sie mit ihrem Kopf in die Richtung in die sie gehen sollten.
Er folgte ihr und erkannte schon bald, dass sie das Fest verließen.
Mittlerweile wurde ihr Weg nur noch durch das Mondlicht erhellt. Dadurch wirkte ihre blasse Haut noch heller und strahlte etwas im Licht.
"Wollt ihr euch ans Ufer setzten oder lieber etwas abseits? Als Pirat solltet ihr ja schwimmen können, falls ihr ins Wasser fallen solltet.", stichelte sie ihn.
Lachend saß er sich ans Ufer und sie folgte ihm. "Ich bin Luftpirat, ich muss nicht schwimmen, wenn ich über Board gehe, sondern fliegen. Aber ja, ich kann schwimmen."
Ohne darauf einzugehen, begann die Geisha neben ihm zu erzählen.
"Ich erinnere mich nicht mehr an das Gesicht meiner Eltern. Aber das Gesicht meines ersten Händlers kann ich dir sofort beschreiben. Ich war etwa Vier, als ich meiner Familie entrissen wurde, zusammen mit meiner größeren Schwester.
Wir fuhren einige Tage in einem dunklen Karren durch Coirra, ehe wir ein einem abgelegenen Waldstück rausgelassen wurden.
Wir lebten im Dreck und schliefen auf dem feuchten Boden. Durch die Sümpfe und Moore in Coirra waren wir ständig krank. Es war immer feucht und irgendwie roch alles immer nach Tod.
Beim ersten Schwarzmarkt wurde meine Schwester verkauft. Seitdem habe ich sie nicht mehr gesehen."
Sie machte eine kurze Pause und Dante überlegte, ob er etwas sagen sollte. Doch er entschied sich zu schweigen und sah sie weiterhin interessiert an.
"Im ersten Jahr wurde mich mein Händler nicht los... Wohl, weil man mit einem vierjährigen Mädchen nichts anfangen konnte.
Also hat er mich irgendwann günstig an einen anderen Schmuggler verkauft. Dieser war geschickter und als ich dann etwa sechs war hat er mich an eine Halle verkauft. Dort musste ich jeden Tag Zehn stunden Kräuter schneiden. Aber als ich dann zehn war, haben sie mich wieder verkauft. Dieses Mal als Haushaltshilfe. Weil ich aber sehr ungeschickt war, haben die mich auch weiterverkauft. Innerhalb dieses einen Jahres, hatte ich Fünf Besitzer. Doch dann kam ich an eine Reiche Familie. Deren Tochter war in meinem Alter und sehr verzogen. Deshalb fand sie keine Freunde und ich wurde als Spielkameradin gekauft. Nur verstand die Tochter das eher so, als wäre ich ein Spielzeug. Eine Puppe. Mit der sie machen konnte was sie wollte."
"Das heißt?", nun war Dante doch neugierig.
Masukos Blick wurde traurig und sie sah nachdenklich in den See.
"Sie hat angefangen Dinge kaputt zu machen und mir die Schuld zu geben. Dafür wurde ich dann bestraft..."
Dante schreckte auf, als er das hörte. Er sah auf ihren Metallenen Arm, doch sie schüttelte den Kopf.
"Sie haben mich ausgepeitscht. Oder mich verbrannt."
Nun lächelte sie und ihm kam ein bitterer Nachgeschmack hoch. Das schlimmste

würde wohl noch kommen.
"Als wir dann älter wurden und sie mit 14 das erste Mal Männerbesuch hatte, hat er mich angemacht. Daraufhin wurde meine Herrin so wütend, dass sie mich eine Woche in die Scheune gesperrt hat. Ich musste das Wasser der Pferde trinken und bekam nichts zu essen. Bald darauf wurde hatte sie einen anderen jungen Mann zu besuch, der hat mich geküsst und... Angefasst.
Danach war sie so unglaublich nett zu mir und meinte, wir müssten in die Stadt und mir ein Kleid kaufen. Da ich ja auch bald nach einem Mann suchen müsse."
Sie seufzte und lächelte ihn an. Er legte seine Hand auf ihren Oberschenkel und sah sie mitfühlend an.
Gerade hatte er wirklich so etwas wie Mitleid.
"Natürlich was das gelogen und sie nutzte die erste Gelegenheit und stieß mich vor eine Kutsche. Ich hatte Glück im Unglück, denn die Kutsche hatte nur meinen Arm erwischt. Aber die Stelle über die sie fuhr, war komplett zerquetscht und konnte nicht mehr gerettet werden. Sie nahm mir in einer zwielichtigen Hinterhof Praxis den Arm ab und meine Herren verkauften mich erneut. Allerdings dieses Mal an die Besitzerin des Teehauses. Sie hat mir die Prothese gekauft und mich ausgebildet. Und nun zahle ich meine Schulden bei ihr ab."
"Hast du sie nochmal gesehen?"
"Meine Herren? Nein."
Er hob seine Hand und wollte ihr über die Wange streicheln. Die kleine Füchsin hatte so viel mitgemacht und doch zeigte sie es nicht. Sie war kein bisschen Schwach. Aber nun verstand er auch, wieso die Mädchen im Teehaus so aggressiv mit dem Thema umgingen.
Bevor er sie berühren konnte stand sie auf und lächelte ihn an. "So genug Intimitäten ausgetauscht. Wollen wir die Zwillinge und Dazai suchen, oder lieber langsam nachhause gehen?"

# Kapitel 8:

Dass Dante zustimmte die anderen zu suchen, erleichterte Masuko ungemein.
Kaum, dass sie mit dem erzählen angefangen hatte, hatte sie dies auch schon bereut. Immerhin wusste nur eine Hand voll Leuten von ihrer Vergangenheit als Sklavin. Und er war nichts weiter als ein Bandit. Ähnlich wie die, die sie damals entführt und verkauft hatten.
Zu allem Überfluss hatte sie dann auch noch so etwas wie Mitleid in seinen Augen gesehen. Das war fast noch schlimmer, als die Tatsache, dass sie sich ihm anvertraut hatte.
Niemand außer der Mutter von Helios und Pandora, ihrer Chefin und Pandora selbst wussten davon. Natürlich abgesehen von den Beteiligten dieses Verbrechens.
Sie hätte sogar beinahe geweint, als sie ihm davon erzählt hatte. Mit den Tränen hatte sie schon gekämpft und ein Kloß in ihrem Hals hatte sich auch schon gebildet.
Gott sei Dank war er so dumm gewesen und hatte versucht sie zu berühren. Das hatte sie zurück in die Gegenwart geholt und ihr diese Erniedrigung erspart gehabt.
Sie richtete ihre Kleidung und reckte sich kurz, bevor sie ihm wieder in die Augen sehen konnte.
"Also Piratenlord. Dann suchen wir mal ihre Bediensteten und meine Nervensäge."
Er nickte und legte einen Arm wie selbstverständlich um sie. Masuko verdrehte die Augen. Typisch Macho.
"Muss das denn sein?", fragte sie etwas spitz.
Doch Dante schmunzelte nur und zog sie enger an sich. "Ich kann auch eure Hand nehmen, wehrtes Fräulein, wenn ihnen das lieber ist."
Sie hasste ihn.
Genervt biss sie die Zähne zusammen und sah zur Seite, damit er ihre Wut nicht sehen konnte.
Denn obwohl sie gerade Privat unterwegs war, mochte sie es nicht, wenn man ihr wütendes Gesicht sah.
"Ihr glaubt gar nicht wie froh ich bin, wenn ihr diese Gegend verlasst."
Eigentlich wollte sie das nicht laut aussprechen, aber er machte sie so wütend, dass es ganz von allein geschah.
"Glaubt mir. Man sieht es euch an."
Überrascht schnellte ihr Kopf in seine Richtung und dieses mal grinste er sie nicht an. Nein. Er sah sie nicht einmal an.
"Eure Abscheu ist euch ins Gesicht geschrieben. Aber denkt nicht ihr wärt die erste, die mich so ansieht. Das Leben als Pirat macht einem mehr Feinde als Freunde."
Sie wusste nicht was sie darauf erwidern sollte. Immerhin hatte er recht. Doch würde sie ihn nicht bestätigen. Und widersprechen konnte sie ihm auch nicht.
Also blieb ihr nichts anderes übrig als leicht den Kopf zu schütteln "Ihr seid unausstehlich."
"Und doch seid ihr heute Abend bei mir und nicht bei den Lords Stag und Freyr."
"Masuko. Dante."
Die fröhliche Stimme, die ihre beiden Namen nannte, kannte Masuko nur zu gut.
Sie befreite sich etwas unelegant aus Dantes Griff und drehte sich in die Richtung, aus der die Stimme kam.
"Pandora."

Die beiden Frauen umarmten sich innig. Danach nickte die Füchsin den beiden anderen Männern zu.
"Ich hoffe ihr habt gut auf sie Acht gegeben.", sagte sie in strengem Ton, aber lächelnd.
Dazai zuckte mit den Schultern. "Wir hatten immer ein Auge auf sie."
Bei der Ironie seiner Antwort musste selbst Masuko lachen. "Das hört man doch gerne."
Dann lachte ihre Freundin. "Keiner hat sich in meine Nähe getraut, weil die beiden Piraten an meiner Seite waren."
Kopfschüttelnd murmelte Masuko ihrer Freundin ein "Darauf solltest du aber nicht stolz sein." zu und seufzte.
"Lord Stag und Lord Freyr sind hier. Lord Stag wird sich wohl demnächst bei mir melden."
Kaum ausgesprochen quiekte Pandora erfreut auf. "Lord Stag ist hier? Dann wirst du in den nächsten Tagen wohl viel Arbeit haben." Dann klatschte sie in die Hände und Masuko zuckte zusammen. "Oder er nimmt dich wieder mit in sein Anwesen."
Aus den Augenwinkeln sah Masuko, dass eine von Dantes Augenbrauen nach oben gerutscht war.
Er sah sie Fragend an, doch sie kräuselte nur ihre Lippen und antwortete nicht auf Pandoras Vermutung.
Stattdessen wandte sie sich an Dazai. "Ich würde gerne langsam Nachhause aufbrechen. Wolltet ihr noch etwas mit Pandora das Fest genießen, oder wart ihr ebenfalls auf dem Nachhauseweg?"
Dazais Mundwinkel verzogen sich etwas bei ihrer Frage, doch er fing sich schnell wieder und lächelte. "Wir begleiten euch natürlich noch zum Teehaus und verabschieden uns dann."
Und so gingen sie dann, Dante neben Masuko und Dazai neben Pandora nachhause. Helios ging zwischen den beiden Frauen.
Er wirkte irgendwie fehl am Platz.
Der ganze Nachhauseweg war irgendwie unangenehm. Alle fünf hüllten sich in Schweigen. Nur gelegentlich wisperte Helios ein "Achtung, vor dir." in Dazais Richtung. Dieser schnaubte nur und wich gekonnt jedem Hindernis aus.
Sie musste zugeben, dass seine Eleganz beeindruckend war. Völlig blind, aber man merkte es ihm kaum an. Einzig seine hässlichen Augenbinden verrieten ihn.
Als sie dann endlich am Teehaus angekommen waren, nahm Dante ihre Hand und drückte ihr mit seinen Lippen einen leichten Kuss auf ihren Handrücken. "Ich wünsche noch einen angenehmen Abend."
Masuko nickte nur und ging dann hinein, gefolgt von Pandora.
"Was war das denn eben?", fragte die Drachin entgeistert, als die Tür ins Schloss gefallen war.
"Hm?" Masuko schlüpfte aus ihren Schuhen und öffnete ihre Haare.
"Der Handkuss?"
Masuko zuckte mit der Schulter. "Höflichkeit?"
Sie wusste nicht was das sollte. Sie fand diese Geste auch äußerst unnötig. Aber nun war es geschehen und sie würde daraus nicht mehr machen als es war. Auch wenn die Stelle, an der eben seine Lippen ihre Haut berührt hatten, noch immer kribbelte.
"Was war zwischen dir und Dazai? Er war sehr ruhig, als wir nachhause gegangen sind."
Pandora schüttelte nur den Kopf. "Nichts."
Masuko fragte nicht weiter nach und ging die Treppe hoch in ihr Zimmer. Dort

entkleidete sie sich und ging in ihr Bett.
In dieser Nacht träumte sie von dem einarmigen Piraten. Was sie allerdings niemals jemanden erzählen würde.
Am nächsten Morgen kam dann auch wie erwartet der Feudalherr. Doch die Piraten blieben das erste Mal fern.
Auch in den darauffolgenden Tagen war nichts von ihnen zu sehen.
Pandora begann sich langsam zu Sorgen und wollte im Hotel nachfragen. Masuko konnte ihr das allerdings ausreden.
Sie konnte sich nur allzu gut vorstellen, wie enttäuscht Pandora wäre, wenn ihr die Hotelangestellte mitteilen würde, dass die Männer bereits abgereist waren.

Noch am Abend des Festes verließen Dante, Dazai und Helios die kleine Stadt.
Sie hatten von Anfang an geplant nicht länger zu bleiben. Und am Morgen des Festes kam dann Dazai mit der Idee dass sie sich einfach am Abend aus dem Staub machen sollten.
So ersparten sie sich eine peinliche Szene bei der Abreise.
Dante fand das ganze etwas absurd, allerdings war er selbst kein Fan von Abschieden, also willigte er ein.
Der einzige, der wirklich ein Problem damit zu haben schien war Helios. Dieser wurde nämlich nicht eingeweiht und als sie im Hotel ihre Sachen einpackten, wollte er nochmal zurück und sich von seiner Schwester verabschieden.
Erst als Dante ein Machtwort als Kapitän sprach, zog Helios seinen Schwanz ein und folgte ihnen Stumm.
Und nun waren sie endlich wieder auf seinem Schiff.
Er konnte nicht in Worte fassen, wie sehr er den Wind auf seiner Haut vermisst hatte. Es war ein viel besseres Gefühl, den Luftstrom auf seiner Haut zu spürten, der einem auf einem Luftschiff entgegenkam. Da konnte ein kleiner Luft Stoß der sich einen Weg zwischen den Bäumen gebahnt hatte, einfach nicht mithalten.
"Na? Denkst du gerade an die kleine Füchsin?"
Dazai kam gerade auf ihn zu und grinste.
"Wieso sollte ich an sie denken?", knurrte Dante seinen Koch an.
"Nenn mir einen Grund, wieso du es nicht solltest."
"Sie ist nur eine von vielen Frauen."
"Natürlich. Dich haben auch schon so viele Frauen abgewiesen."
Dazai... War ein Arschloch. Wenn man ihn so kannte, konnte man nicht glauben, was er Ursprünglich vor hatte aus seinem Leben zu machen.
"Du weißt genau wie ich es meine. Sie war nichts Besonderes. Wozu also unnötige Gedanken an sie verschwenden?"
Sein alter Freund zuckte die Schultern. "Sie roch ziemlich gut und ihre Stimme war auch sehr angenehm. Also bin ich davon ausgegangen, dass sie scharf ist."
Das Gespräch war Dante wirklich zu blöd. Dazai wusste genau, dass Dante sie scharf fand.
"Macht dir das gerade spaß?"
Schmunzelnd nickte der blinde Wolf und kratzte sich dann am Kopf. "Natürlich."
Dann zog er einen Zettel aus seiner Tasche und reichte sie Dante.
"Hab ich übrigens mitgehen lassen."
Dante zog eine Braue hoch und faltete das Stück Pergament auseinander.
Darauf befand sich eine Art Anleitung, um etwas zu finden.
"Wo hast du das her?"

"Pandora kennt viele Leute und einer davon war Antiquitäten Händler. Ich hab ein bisschen rumgeschnüffelt und irgendwann einen Geruch wahrgenommen, der alt war. Sehr Alt."
Nun hatte er Dantes Interesse geweckt. "Wie alt?"
Dazai öffnete seinen Verband und lehnte sich über die Reling. Während die Augenbinde vom Wind davongetragen wurde, flüsterte er, damit nur Dante es hören konnte.
"Über 400 Jahre."
Dante schluckte schwer und sah sich das Pergament nochmal genauer an. "Dafür ist es aber gut erhalten."
Der Wolf begann zu lachen. "Das ist auch nicht das Original. Ich habe es von Pandora abschreiben lassen und das Original verbrannt."
Nickend las sich Dante den Inhalt erneut durch.
"Also ist das eine Schatzkarte, die aus dem verschwundenen Zeitalter stammt?"
Nun drehte sich Dazai um und nickte. "Vermutlich. Aber um das festzustellen müssen wir nach Coirra."
Coirra. Dante verzog das Gesicht.
Es war ein sehr unangenehmer Teil Laomedeias.
Die Häuser waren alle auf hohen Stelzen erbaut und es gab keine normalen Wege, auf denen man gehen konnte. Da der Großteil des Landes aus Sümpfen und Mooren bestand, wurden Gehwege künstlich erbaut.
Um Coirra gab es auch einige Legenden.
Gerüchte über Hexen und Monster, die tief in den Wäldern lebten.
Die wenigen die sich hinein wagten, haben oft über Gestalten zwischen den Bäumen berichtet.
Aber am gefürchtetsten waren die kleinen Inseln die sich in den Sümpfen befanden. Dort sollten angeblich die Geschöpfe leben. Weswegen niemand je diese betrat.
Und genau dahin wollten sie.
Auf eine der Inseln. Sehr tief in einem der Sumpfwälder.
"Du willst Nimue danach fragen?"
Dazai nickte. "von allen unsere Informanten, ist sie die einzige, die uns in dem Fall helfen kann."
Dante stieß einen lauten Fluch aus.
"Bald ist der dreizehnte. Du weißt genau, dass wir dann nicht an Land sollten."
Dazai knurrte. "Wer weiß das besser als ich?" Dann seufzte er. "Aber wenn wir warten, werden die Männer nur ungeduldig. Sie hatten zwar Spaß bei den Nixen, aber sie wollen endlich wieder ein Abenteuer. Sie wollen Gold."
Der Einarmige nickte. Er wusste genau, dass die Männer langsam ungeduldig wurden. Die Stimmung auf dem Schiff war langsam wirklich unangenehm. Und seine Aufgabe als Käpt'n war es sie bei Laune zu halten.
Also ließ er alle zusammenrufen und nachdem sich alle versammelt hatten, begann er mit seiner Ankündigung.
"Dazai hat auf Blár eine alte Karte gefunden. Diese KÖNNTE uns zu einem Schatz führen. Wir können dies allerdings noch nicht mit Sicherheit sagen. WAS wir wissen ist, dass die Karte sehr alt ist. Um rauszufinden wie alt, müssen wir nach Coirra und Schamanin aufsuchen."
Sofort begann Getuschel und einer der Männer knurrte auf. "Bald ist Vollmond. Und das am dreizehnten. Da sollten wir das Festland nicht betreten."
Dante nickte. "Das ist mir durchaus bewusst."

"Was wenn die Kreaturen uns auswählen?!", rief nun ein weiterer seiner Männer.
"Hier sind wir vor ihnen sicher!"
Und schon brach eine Hitzige Diskussion aus.
Dante zog seine Pistole und schoss ins nichts.
Sofort wurde es still und er seufzte.
"Ihr kleinen Muschis! Dazai selbst hat vorgeschlagen nicht länger zu warten! Er als ein Opfer dieser Kreaturen sollte als einziger Einspruch einlegen!"
Nun lud er seine Pistole neu. "Also ich zwinge keinen mitzukommen. Wer allerdings nicht mitkommen möchte, wird hier und jetzt von mir erschossen, da mein Befehl als Käpt'n in Frage gestellt wurde."
Einer der neueren Männer begann zu lachen. "Ich bleibe hier. Man hat genug Geschichten über die Monster gehö.."
Weiter kam er nicht mehr. Ein Lauter Schuss ertönte und schon fiel er auf den Boden. Ein Loch genau zwischen seinen Augen.
"Noch jemand?"
Niemand antwortete und so nickte Dante.
"Werft ihn von Board und wischt das Blut weg. In drei Tagen werden wir Coirra erreichen."

# Kapitel 9:

Manchmal wünschte Masuko sich wirklich eine eigene Wohnung.
Pandora hatte heute endlich Nachricht von ihrem Bruder erhalten und weinte sich nun schon seit einiger Zeit die Augen aus.
Natürlich konnte sie das nicht bei den anderen Mädchen des Teehauses tun, sondern musste es in Masukos Privaten Räumlichkeiten machen.
Ihre Freundin lag ausgestreckt auf dem Boden und schluchzte, während Masuko vor ihrem Spiegel saß und sich ihr schneeweißes Makeup auftrug.
"So ein Arschgesicht. Hast du gelesen wie unpersönlich der Brief ist?", jammerte die junge Frau.
Masuko verdrehte die Augen. Sie hatte den Brief nicht gelesen. Allerdings hatte Pandora den Brief bereits so oft vorgelesen, dass die Füchsin mittlerweile einzelne Passagen auswendig konnte. Okay... Sie konnte den ganzen zweizeiligen Brief auswendig.
"Sind abgereist. Mittlerweile sind wir wieder auf dem Hauptschiff und auf dem Weg ins nächste Abenteuer.
Auf bald.
Helios“, las Pandora erneut vor und Masuko murmelte das gelesene mit.
"Ist doch gut, dass er sich nochmal gemeldet hat.", seufzte Masuko und trug ihren Lippenstift auf. Heute würde das Makeup Mintgrün werden.
"Aber doch nicht so!", knurrte die Frau am Boden nun genervt.
"Hör mal. Wenn du jetzt weiter flennen willst, würde ich es begrüßen, wenn du das in einem anderen Zimmer tun könntest. Ich habe heute einen sehr wichtigen Gast. Also..." sie zeigte zur Tür und Pandora richtete sich auf.
"Ach stimmt. Lord Stag ist ja noch in der Stadt. Wie lange gedenkt er denn zu bleiben?"
Masuko begann sich die Haare Hochzustecken. "Morgen wird er abreisen. Deswegen sucht er heute nochmal meine Gesellschaft."
Pandora grinste ihre Vorgesetzte dümmlich an. "Irgendwann wird er dich mitnehmen und nicht mehr hergeben. Und dann bist du die Herrin von Reothart."
Masuko seufzte. So oft haben die Mädchen schon solche Sprüche losgelassen.
Und all das nur weil sie die Lieblings Geisha des Herrn war. Das lag aber hauptsächlich an seiner Vorliebe für blasse Haut und helles Haar. Und daran, dass sie ihm auch gelegentlich widersprach, wenn er wieder Unsinn erzählte.
Früher hatte sie sich immer aufgeregt, wenn solche Sprüche kamen, doch mittlerweile stand sie darüber.
Langsam erhob sie sich und richtete den Stoff ihres Kimonos. Dann sah sie, die noch immer am Boden liegende Pandora streng an.
"Dann muss ich mich wenigstens nicht mehr mit dir Abgeben." Danach lachten beide auf und endlich stand auch Pandora auf.
"Ich wünsche dir viel Spaß mit ihm."
Masuko schüttelte den Kopf. "Das ist Arbeit. Das hat keinen Spaß zu machen."
Ohne auf eine Antwort zu warten, betrat die Füchsin den Flur und stieg die Treppe hinunter.
Wie zu erwarten, war der Lord bereits hier und wartete auf sie.
Als sie bei ihm war, verbeugte sie sich leicht. "Guten Abend, Lord Stag."

Dieser lächelte sie an. "Ihr seht wie immer bezaubernd aus, Fräulein Masuko."
Komplimente wie diese beschämten Masuko immer etwas, deswegen lächelte sie nur und wandte sich dann ab.
Da der Lord sie mittlerweile kannte, ging er nicht weiter darauf ein und sie gingen in einen der Privaträume im hinteren Bereich des Teehauses.
Dort angekommen reichte sie ihm als erstes eine Tasse Tee.
"Woher kennst du den Piraten?", fragte Stag ohne Umwege und Masuko zuckte mit keiner Wimper.
"Pandoras Bruder segelt unter seiner Flagge."
Die helle Augenbraue des Hirsches rutschte ein Stück nach oben. "Und mit solch einem Familien Hintergrund darf sie hier arbeiten?"
Masuko nahm nun links neben dem Herrn Platz und legte ihre Hände auf ihren Schoß.
"Bei allem Respekt... Ihr kennt die Hintergründe dieser Familie nicht. Und auch nicht die Beweggründe von Helios."
"Na dann, erkläre sie mir."
Seine Stimme war kühler als sonst. Sie wusste sofort, dass er wütend war. Natürlich. Schließlich war er einer der mächtigsten Männer der Welt. Er war angewidert.
"Helios und Pandora sind die Kinder von alten Freunden. Als diese starben, habe ich mich ihrer angenommen. Ich konnte Helios eine Edle Stelle als Berater eines anderen Landes beschaffen..."
"Welches Land?"
Masuko sah ihn an. "Das... Steht mir nicht zu, es euch mitzuteilen."
Stag nickte.
"Während der Reise in dieses Land, wurde er von Sklavenhändlern entführt und der Pirat, den ihr kennengelernt habt, hat ihn befreit und ihm seine Freiheit zurückgegeben. Als Dank hat Helios ihm die Treue geschworen."
Mit einem lauten klirren fiel die Tasse des Mannes zu Boden.
"Sklavenhandel existiert bereits seit Jahren nicht mehr auf Laomedeia."
Masuko erhob sich und ging um ihn herum. Sie hob die Tasse auf. Stellte diese weg und nahm eine neue Tasse aus einem der Beistelltische des Raumes.
"Sklavenhandel ist eine der Ertragsreichsten Geschäfte der Nationen. Ihr verlasst euer Anwesen doch nur selten. Und wenn ihr nicht im Schloss seid, macht ihr euch auf den Weg zu einem anderen Lord. Bei solchen Reisen seht ihr doch nicht was in eurem Land wirklich vor sich geht."
Ohne Vorwarnung lachte Stag auf. "Ach? Und du denkst, du kennst das Land besser als ich?"
Gerade fiel es Masuko schwer, dem Lord genug Respekt zu zollen, damit sie ihn nicht beleidigte.
"Wisst ihr aus welchem Land ich stamme?"
Stag überlegte und Masuko konnte sich ein Schmunzeln nicht verkneifen. Er konnte gar nicht wissen woher sie stammte.
Nach einem Moment schüttelte er schließlich den Kopf und sie nahm wieder ihren alten Platz ein.
"Ich stamme aus Reothart. Aus einem kleinen Dorf nahe der Hauptstadt."
Überrascht sah er sie an.
"Nahe der Hauptstadt ist kein Dorf."
Sie nickte. "Vor etwa 20 Jahren wurde es ausgelöscht. Sklavenhändler kamen und nahmen die Kinder mit. Die Eltern wurden getötet und die Häuser niedergebrannt."
Man sah ihm deutlich an, dass er ihr nicht glaubte. Aber das hatte sie auch nicht

erwartet. Schließlich lebte er als Feudalherr in seiner eigenen kleinen Welt. Fern von Schmerz und Leid.
"Das würde bedeuten du wurdest als Sklavin verkauft.", murmelte er nun vor sich hin.
Masuko nickte. "Was dachtet ihr denn, wieso ich einen Arm verloren habe? Beim Stimmen der Schamisen?"
Langsam nervte sie dieses Gespräch. Sie mochte Lord Stag. Obwohl er ein hochnäsiger, verzogener Adliger war.
Aber gerade störte sie seine Blauäugige Haltung.
"Ihr solltet euren kleinen Palast öfter verlassen und euch das Land als Zivilist ansehen."

Dante spürte die Unsicherheit seiner Männer.
Die Sumpfländer waren auch wirklich etwas unheimlich. Das Luftschiff hatten sie an einem der Häfen gelassen und waren nun auf dem Weg in die abgelegenen Regionen.
Fünf seiner Männer begleiteten ihn, während der Rest nach einer Unterkunft suchte und Proviant organisierte.
Helios hatte er dieses Mal nicht mitgenommen.
Die Hexe, die in den Sümpfen lebte war kein Zuckerschlecken und sie hatte eine Vorliebe für Jungtiere.
"Werden wir vor Sonnenuntergang dort sein?", fragte einer der Männer etwas unsicher, während er sich umsah.
Sie hatten noch nicht einmal den Sumpfwald erreicht. Noch waren sie am Stadtrand und doch machten sich die Männer bereits ins Hemd.
Dazai lachte auf. "Jungs.... Wenn wir erstmal tief genug im Wald sind, werden wir nicht einmal wissen, wann die Sonne untergegangen ist."
Tatsächlich war in den Wäldern der Nebel so dicht, dass man kaum die Hand vor den Augen sah. Hätten sie Dazai nicht dabei, würden sie sich sicher verirren.
Die ersten Kilometer waren noch relativ angenehm. Man sah noch wohin man treten konnte und auch etwas von den Wäldern.
Würde es nicht so sumpfig und modernd riechen, wäre es hier sicher angenehm.
Die Bäume waren in braun und blau Töne getaucht und wirkten wie von einer anderen Welt.
Erst als dann die ersten kleinen Nebelwände auftauchten wurde es düsterer. Mit dem Nebel kamen auch die ersten seltsamen Erscheinungen.
Kleine Lichter erschienen gelegentlich und verschwanden dann auch wieder.
Während Dantes Männer dachten, es wären Irrlichter, die sie in die Verdammnis führen wollten, wussten Dante und Dazai nur zu gut was es war.
Das waren Motten, deren Flügel leuchteten. Diese Dinger waren zum Fürchten. Etwa so groß wie ein ausgewachsener Mann und Fangzähne spitz wie Dolche. Dagegen waren Irrlichter harmlos.
Nach einer Weile blieb Dazai stehen. "Wir kommen näher." Dabei verzog Dazai das Gesicht.
"Du wirkst nicht begeistert. Was riechst du?"
"Blut. Viel Blut. Und es scheint noch frisch zu sein."
Einer seiner Männer schluckte. "Was... suchen wir hier nochmal?"
"Nimue. Eine alte ... Freundin.", meinte Dante gedehnt. Allerdings war das nicht ganz die Wahrheit.
Sie war mehr eine Informantin als eine Freundin. Wobei nicht Mal das ganz stimmte. Eigentlich... Stand er noch in ihrer Schuld und hoffte, dass sie diese bald einfordern

würde, damit er sie niemals wiedersehen musste.
"Wie lange denkst du brauchen wir noch?", fragte Dante dann etwas genervt, da seine Männer immer mehr zu meckern anfingen.
"Eine... Vielleicht Zwei Stunden."
Umso näher sie an Nimue herankamen, umso mehr meldete sich Dantes Gewissen. Dazai verabscheute Coirra. Und Nimue hasste er. Trotzdem musste er sie hierherführen.
Dante wusste, dass das nicht fair war, aber er konnte sich den Weg einfach nicht merken. An sich hatte er einen guten Orientierungssinn. Aber dank dem Nebel und der gesamten Umgebung.... Fand er sich einfach nicht zurecht.
Während sich die Männer unterhielten, um auf andere Gedanken zu kommen, hörte man leises Gekicher.
Mal war es lauter. Mal leiser.
Allerdings schien das außer Dante niemand zu bemerken.
Aus den Augenwinkeln sah er dann, dass Dazai leicht in seine Richtung nickte. Also waren sie gleich angekommen.
Wenige Minuten später war auch schon ein Steg zu sehen.
Anders als die in den Städten, war dieser hier aus Zweigen und Ästen gefertigt. Schlampig und Zweckmäßig. Es gab einem schon hier das Gefühl, die Insel einer Hexe zu betreten.
Vor dem Steg war eine alte Laterne, die den Weg wies.
Als keiner der Männer Anstalten machte, den Steg zu betreten, überquerte er den kurzen Weg bis zur Insel.
Nun roch selbst Dante das Blut. Noch sah er sie nicht, aber man hörte immer wieder ein Platschen. Dann ein Knacken.
Noch während er sich fragte, was sie wohl da auf ihrer Insel trieb, begann sich der Nebel zu lichten und Dante hatte freie Sicht auf das Gelände.
Es war klein. Gerade mal ihre Hütte und ein kleines Gebäude, vermutlich ein Schuppen, hatten Platz.
Rund herum war noch etwas, das wohl ein Garten sein sollte.
Etwas abseits des Schuppens saß Nimue über etwas gebeugt. Die Arme tief in diesem Ding versenkt, das vor ihr lag.
Nun verstand Dante auch die Geräusche und das Blut.
Nimue hatte ihre Arme im Bauch einer dieser Mitternachtsmotten und weidete sie aus.
Ein leises, unverständliches Flüstern war zu hören und dann sah Nimue auf.
In einer fließenden Bewegung zog sie ihre Arme aus dem Leblosen Körper und stand auf.
Während sie immer näherkam, wichen seine Männer immer weiter zurück.
Man konnte es ihnen aber auch nicht übelnehmen.
Die zierliche Frau wirkte wie nicht von dieser Welt, während sie ruhig auf sie zukam.
Das Kupferne Haar hing ihr in leichtgewellten Strähnen über die Schultern, während eine kleine geflochtene Strähne dunkelrot gefärbt war und tropfte... Nur ein einem knappen Leder Top und einem kurzen Rock bekleidet, während ihr ein Tierfell über die Schultern hing. Ihre Füße waren nackt. Die Schuhe lagen neben der Motte.
Ihre verschiedenfarbigen Augen wirkten leer.
"Dante.", schnurrte die Häsin lächelnd und breitete die Arme aus, um ihn mit einer Umarmung zu begrüßen.
Nun war es auch an Dante, etwas zurückzuweichen. Doch es war bereits zu spät, denn

ihre zierlichen Arme schlangen sich um seinen Nacken und ihm lief es eiskalt den Rücken runter, als ihm das Blut den Rücken hinunter rann.
"Konntest du dir nicht vorher die Hände waschen?", fragte Dante angewidert.
Nimue zog sich zurück und sah überrascht ihre Arme an. Als hätte sie nicht bemerkt, dass diese bis zu den Ellbogen mit Blut überzogen waren.
"Ich war arbeiten.", stellte sie fest und sah dann über seine Schulter.
"Wen hast du mir denn diesmal mitgebracht?" Das Lächeln, das ihre Lippen umspielte konnte einem das Blut in den Adern gefrieren lassen.
Sie legte den Kopf schief, da Dante nicht antwortete.
"Was willst du?"
"Was weißt du über die verschollene Zeit?"
Augenrollend verschränkte sie die Arme vor der Brust und Dante konnte nicht anders und verzog das Gesicht.
"Vieles. Kommt auf die Gegend an. Auf die genaue Zeit. Die Thematik."
Nun fixierte sie ihn. "Den Preis."
"Was verlangst du?"
Sie kicherte. "Was verlangst du?"
Dazai kam nun auf sie zu und hielt ihr den Zettel hin.
"Meine Hände sind noch ganz blutig, denk doch mal mit, Hund.", schnurrte sie etwas überheblich.
Dann bewegte sich ihr Rock, ihre Haare und plötzlich wurde ihr der Zettel vors Gesicht gehalten.
Ein kleines Wesen hielt ihr das Pergament.
Das winzige Ding hatte vier Arme. Zwei hielten den Zettel und die anderen zwei hielten sich an ihrem Haar fest. Es saß auf Nimues Kopf und wisperte etwas Unverständliches.
"Scht, Eleven. Ich versuche zu lesen."
Das Wesen begann zu knurren. Und obwohl dieses Ding gerade mal die Größe einer Hand hatte, vibrierte der gesamte Boden unter ihnen.
"Schnauze hab ich gesagt!", fauchte nun die Frau und sofort hielt das Ding seine Klappe.
Nun war es kurz still, ehe Nimue seufzte und das Ding den Zettel hochzog und zusammenfaltete.
"Das wird teuer, Dante. Ich denke nicht, dass du bereit bist den Preis dafür zu zahlen."
Sofort versteifte sich Dazai neben ihm und das kleine Wesen auf Nimues Kopf kicherte.
"Was willst du?"
"Ein Herz."
"Ein Herz?"
Sie nickte.

# Kapitel 10:

Was verlangte die kleine Frau mit den Schlappohren da gerade von ihm?
Wollte sie wirklich ein Herz?
"Ich glaube ich verstehe nicht."
Genervt schüttelte die Frau den Kopf. "Mir fehlt das frische Herz eines verliebten."
"Und ich soll dir das besorgen?"
Sie zuckte mit den Schultern. "Es muss frisch sein. Höchstens zwei Stunden alt."
"Was?", langsam dämmerte es ihm.
"Was ist daran so schwer zu verstehen?"
Dazai knurrte leise. "Sie will dass du einem verliebten Gockel das Herz heraus schneidest und damit sie es noch weiterverarbeiten kann, darf es höchstens zwei Stunden außerhalb des Körpers sein."
Nun klatschte das Ding auf ihrem Kopf freudig, was wohl hieß, dass Dazai recht hatte.
"Wieso kein Gold?"
"Gold brauche ich nicht. Was ich brauche ist ein Herz."
Da Dante noch immer zögerte, verdrehte Nimue erneut die Augen.
"Du kleine Muschi. Nimm eine meiner Feen mit, die übernimmt die Arbeit und bringt mir das Herz zurück. Du musst nur dafür sorgen, dass das Herz einem verliebten gehört hat."
"Keine Fee!", fauchte nun Dazai bestimmt und schon begann Nimue zu lachen.
"Deswegen hat Eleven so ein großes interesse an dir. Du bist gebrandmarkt."
Da Dazai schwieg, fuhr Nimue fort. "Was hast du verloren?"
Sie holte begeistert Luft. "Etwa dein Augenlicht?"
Dante blickte zu Dazai und sah, dass dieser den Kiefer angespannt hatte. Er kochte innerlich und Nimue erkannte das.
Eines ihrer größten Freuden war es, andere Leiden zu sehen. Selbst für Dante war sie ein Monster. Er hatte schon vieles gesehen und auch schon viel schreckliche Dinge getan. Doch Nimue war auf eine andere Art grausam.
Doch war ihre Reaktion auf Dazais Schweigen anders, als erwartet.
Sie packte das Wesen an ihren zwei kleinen Flügeln und warf es zu Boden.
Es kreischte auf vor Schmerz und im nächsten Moment wechselte das kleine Tier die Gestalt.
Plötzlich stand ein etwa zwei Meter großes Wolfsartige Wesen mit Sechs riesigen Klauen vor ihnen.
Die vier Vorderbeine waren länger als bei einem normalen Wolf, wodurch die Hinterbeine zu kurz wirkten. Durch das weit aufgerissene Maul sah man die scharfen Zähne, welche durch den Speichel, der dem Vieh auch aus dem Maul lief glänzten.
Augen und Flügel waren verschwunden. Stattdessen war in Römischen Ziffern die Zahl Elf auf dem Hals zu erkennen. Das Fell an Hals und Rücken war lang und dicht, während es an Bauch und Beinen kurz war. Dadurch erkannte man die Rippen des Monsters.
Noch nie zuvor hatte Dante etwas hässlicheres Gesehen. Seine Männer schreckten zurück. Doch Dazai blieb seelenruhig stehen. Natürlich. Konnte er das Ding vor ihnen ja nicht sehen.
Das riesige Ding vor ihnen Knurrte und Fauchte Nimue an, doch diese blieb unbeeindruckt stehen.

"Wie oft habe ich euch gesagt "KEINE BLEIBENDEN SCHÄDEN"?!", knurrte nun die Hasen Frau vor ihnen.
"Im Vertrag steht vereinbart, dass ihr euch an die Regeln zu halten habt. Falls nicht, kann ich mit euch tun und lassen was immer ich will!"
Euch? Ach du Scheiße... Es gab mehr von diesem Ding?
Nun zog Nimue einen Dolch aus ihrer Gürteltasche. "Los, Nimm deine andere Gestalt wieder an. Damit wir das beenden können!"
Das Monster bleckte noch einmal die Zähne und zog dann den Kopf ein.
Im nächsten Moment hatte es wieder die kleine Feenartige Gestalt angenommen.
Seufzend kniete sich Nimue hin. "Du lässt mir keine andere Wahl, Eleven.", seufzte sie und das Wesen vor ihr begann zu jammern.
Es wand sich und kreischte, doch es floh nicht.
Und dann setzte Nimue ihren Dolch an und trennte die Flügel vom Körper des kleinen.
Der Wind zischte durch die Blätter der Bäume, als Eleven aufschrie und kurz hatte Dante Mitleid mit dem Wesen.
Dann stand Nimue wieder auf und die Fee rannte davon, während die Flügel zu Asche wurden.
"Was zur Hölle war das?", fragte Dante nun ungläubig.
"Eine Unglücksfee.", antwortete Dazai an ihrer Stelle und Nimue nickte.
"Das ist nicht möglich. Diese Dinger sind nur eine alte Legende."

Jeder Bürger Laomedeias kannte die alten Geschichten über diese Kreaturen.
Sie tauchten immer nur an bestimmten Tagen auf. Immer nur dann, wenn der dreizehnte eines Monats auf einen Freitag fiel.
Dann kamen diese Kreaturen aus ihren Verstecken und brachten Unglück über die Nationen.
Niemand wusste wieso das so war. Und woher diese Geschichten kamen. Aber es war eine Tatsache, dass an diesen Tagen mehr passierte als an anderen.
Vor Seeleuten machten sie allerdings Halt. Egal ob im Wasser oder in der Luft.
Dante selbst hatte nie an diesen Spuk geglaubt. Aber seine Männer taten dies und Dazai ganz besonders. Nun hatte er auch eine Vermutung, woran das lag.
"Was hat es dir angetan?", fragte Nimue nun mit sanfter Stimme. Doch Dazai schüttelte den Kopf.
Dante wusste wieso er nichts erzählen wollte. Es ging die anderen Männer nichts an. Nicht mal ihm hatte er davon erzählt.
Die Hasen Schamanin seufzte und drehte sich um. "Dann nicht. Pirat."
Sie ging in ihre Hütte. Kaum hatte sie diese betreten, drangen lautes Geknurre und Gejaule heraus. Es klang, als würden auch einige Käfige umfallen und andere Dinge im Haus zerbrechen. Doch Nimue hörte man nicht. Als sie wieder herauskam, waren ihre Hände gewaschen und sie wirkte genervt.
"Gabs da drinnen gerade ärger?“, erkundigte Dante sich vorsichtshalber.
Nickend kam sie näher. "Die anderen sind mit Elevens Bestrafung nicht einverstanden und randalieren. Doch es gibt Regeln. Und an diese wird sich gehalten."
Nun sah sie streng zu Dante. "Wie sieht es nun aus? Erhalte ich ein Herz?"
Auch wenn er nicht gerade begeistert war, nickte er stumm.

Lord Stag war nun seit bereits vier Tagen wieder zurück nach Reothart gereist, doch Masuko hatte noch immer ein ungutes Gefühl. Sie war sich nur allzu sicher, dass ihre freche Art ihm gegenüber noch Konsequenzen haben würde.

Gerade saß sie unten in der Übungshalle und übte an der Schamisen. Doch ihre Prothese wollte einfach nicht richtig funktionieren. Wobei die Prothese schon funktionierte. Sie war einfach nicht zum Musizieren geeignet.
Aber die Kunden verlangten immer mehr nach Musik und sie kam sich so Schäbig vor, wenn sie dem Wunsch nicht nachgehen konnte.
Pandora versuchte sie auch schon aufzumuntern, doch es brachte einfach nichts.
"Wie denkst du geht es Dante und den anderen?", fragte ihre Freundin nun wie aus dem nichts.
Verwirrt sah sie zu Pandora. "Das interessiert mich nicht.", antwortete sie kühl.
Und das stimmte auch.
Ja, vielleicht war er nicht so wie sie erwartet hatte. Vielleicht war er netter. Charmanter.
Aber sie war nicht dumm. Das gehörte zu seiner Taktik und seit er wieder unterwegs war, hatte er keinen Gedanken mehr an sie verschwendet. Sie war eine Art Unterhaltung für ihn, während er hier in Blár war.
Und er war nichts weiter als eine Last, die sie nun endlich losgeworden war.
"Denkst du Dazai denkt noch manchmal an mich?", Pandora sah verträumt ins Nichts, während sie leise fragte.
Und da Masuko nicht unhöflich sein wollte, setzte sie bereits zur Antwort an, als Schritte ertönten und jemand an die Tür klopfte.
"Ja?"
Eine Dienstmagd kam herein mit einem Brief und überreichte ihn Masuko.
Masuko seufzte, während sie den Brief las.
Pandora rückte immer näher und sah sie fragend an.

"Meine liebste Masuko.
Die Reise, die ich antrat, wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Also kümmere dich weiterhin um alles im Teehaus.
Sollte es Ärger geben, melde dich.
Der Grund meines Briefes ist allerdings ein anderer.
Es gibt ein Problem mit der Lieferung aus Coirra und ich bitte dich mit einer unserer Mädchen dahin zu reisen und nach dem Rechten zu sehen.
Sobald du das Problem gelöst hast, bitte ich um eine Rückmeldung.
Auf Bald."

Natürlich war der Brief nicht unterzeichnet. Das war er nie. Die Besitzerin des Teehauses tat dies nie.
"Wen wirst du mitnehmen?", fragte Pandora nun neugierig, wie sie war.
Masuko erhob sich und räumte das Instrument zurück in den Schrank. "Dich, du Dussel."
An der Tür blieb sie nochmal kurz stehen. "Pack deine Sachen. Wir reisen morgen früh ab. Ich kümmere mich um alles."

Danach verschwand Masuko in ihr Zimmer, packte ihre Tasche und kümmerte sich danach sofort um die Fahrt.
Für eine Unterkunft schickte sie auch ein Telegramm los und erhielt fast sofort eine Antwort.
Als alles geregelt war, nahm sie ein Bad und legte sich schlafen.
Die Reise nach Coirra war äußerst lästig. Zwei Nationen lagen zwischen Blár und

Coirra. Das bedeutete eine zweiwöchige Reise.
Nur um dorthin zu gelangen.
Die Nacht war schneller vorbei, als sie gehofft hatte. Geschlafen hatte sie natürlich kaum. Aber daran konnte sie nichts ändern.
Müde zog sie sich an und nahm ihre Tasche. Unten am Eingang wartete bereits der Fahrer und kurz nach ihr kam auch Pandora. Top gestylt runter.
"Was stimmt mit dir nicht?", fragte Masuko gähnend, als die Drachen Frau grinsend zu ihr schritt und ihren Koffer neben sich herschwang.
"Es ist meine erste große Reise."
Masuko nickte nur und ging mit ihr nach draußen. Dort gab nun auch Pandora ihren Koffer ab und sie stiegen in die Kutsche, welche sie zum Bahnhof fuhr.
Die Reise durch Blár war noch ganz angenehm. Als sie vom Zug zum Dampfmobil wechselten, wurde es allerdings lästig. Diese Dinger waren unglaublich laut und so verstand man kaum die Person neben sich. Also schwiegen sie die meiste Zeit des Tages.
Pandora fragte sie nach ein paar Tagen, wieso sie nicht mit dem Luftschiff flogen, da dies doch viel schneller ginge.
Doch waren reisen mit den Luftschiffen teuer. Es hätte sie mindestens das dreifache gekostet. Und diese Kosten wollte sie ihre Chefin nicht tragen lassen. Also die längere, lästigere Reise.
Die Unterkünfte, in denen sie spontan hausten, waren meist schäbig. Aber für eine Nacht war dies genug.
Solange die Betten einigermaßen sauber waren und man die Zimmer absperren konnte, war Masuko zufrieden.
Durch ihre Jahre als Sklavin war sie allerdings auch das schlafen am nackten Boden gewohnt. Vermutlich waren ihr Ansprüche deswegen sehr gering.
Pandora hingegen ließ sich jedes Mal aus, war aber bisher immer als erste eingeschlafen.
Als sie endlich die Landesgrenze erreichten und Awnim betraten, war Pandora mehr als erstaunt.
Awnim war eine einzige große Wüste.
Und das unbewohnteste Reich. Es gab lediglich fünf Städte und drei kleine Dörfer bei den Oasen.
Zwar schmückten unzählige Geisterstädte das Land, aber niemand lebte mehr dort. Es waren Orte die durch die harten Bedingungen zu Grunde gingen. Man erzählte sich von Geisterhaften Wesen die dort ihr Unwesen trieben.
Die Seelen der Verstorbenen. Doch Masuko glaubte nicht an solche Geschichten. Es waren einfache Halluzinationen der Reisenden. Dehydration hatte sie Dinge sehen lassen, welche nicht da waren. Da war sie sich sicher.
Awnim hatte sie bisher noch nie besichtigen können. Eigentlich hatte sie außer Blár und Reothart noch kein Reich genauer gesehen. Durchgereist war sie schon durch ein paar. Aber mehr war nicht drin. Auch dieses Mal fuhren sie nur hindurch.
Während Pandora von Awnim begeistert war, war ihre Reaktion zu Coirra eher nüchtern.
Coirra war aber auch kein schöner Ort.
Und zu dieser Zeit sollte man es auch meiden. Doch leider waren sie genau zwei Tage vor dem dreizehnten angekommen.
"Beeil dich. Ich will so bald wie möglich im Hotel sein!", knurrte Masuko, als Pandora sich genüsslich umsah.

"Aber ich dachte wir könnten uns die Stadt ansehen?"
"Wir gehen in die Unterkunft. Rasten. Klären morgen die Angelegenheiten und Reisen abends wieder ab. Ich möchte das Reich verlassen haben bevor das Unglück uns ereilt."
Nun lachte Pandora. "Glaubst du an die Legende der Unglückswesen?"
Masuko nickte. "Ich wurde am Tag des Unglücks entführt. Jahre später wurde ich an diesem Tag als Sklavin verkauft und auch an diesem verlor ich meinen Arm."
Sie hatte nie daran geglaubt, aber sie war sich sicher, dass etwas an diesem Tag nicht mit rechten Dingen zuging.
Geister waren eine Sache, aber Monster... Eine ganz andere.
"Ist das Dante?", fragte Pandora unsicher und Masuko drehte sich in die Richtung, in die Pandora zeigte.
Und tatsächlich lief der einarmige Pirat gerade aus einer Kneipe heraus. Mitten am Tag. Mit einer Frau in seinem Arm.
"Es scheint so."
Nun kam auch Dazai heraus und drehte seinen Kopf sofort in ihre Richtung. Verflucht war seine Nase.
Er sagte etwas zu seinem Kapitän und es ging offensichtlich um Masuko und Pandora, denn nun drehte sich auch Dante um und grinste sie an.
Sofort kam er auf die Frauen zu und Masuko seufzte. Musste das sein?
Die Frau in seinen Armen wirkte etwas verwirrt.
"Fräulein Masuko.", begrüßte er sie grinsend.
"Pirat."
Sie hatte keine Lust sich zu unterhalten.
"Es freut mich, dich so bald wieder zu sehen.", schnurrte er, die Frau immer noch an sich gedrückt.
"Das kann ich nicht behaupten.", antwortete Masuko kühl.
Aus den Augenwinkeln sah sie, wie Dazai mit Pandora flirtete und diese es offensichtlich genoss.
"Wir haben es eilig. Und ihr habt Gesellschaft. Also habt etwas Anstand und lasst uns durch."
Die junge Frau lächelte nun zu Dazai. "Ja, lasst uns gehen. Wir wollten doch etwas alleine sein, Liebster."
Liebster?
Masukos Augenbraue schnellte nach oben. Hatte sie gerade richtig gehört?
Dante flüsterte der Waschbär Frau etwas ins Ohr und sie kicherte, während seine Hand unter den Rock der Frau wanderte.
Widerling...
"Vielleicht sehen wir uns die Tage ja nochmal?", fragte er nun an Masuko gewandt.
"Eher nicht."
Masuko drehte sich etwas weg und wollte an ihm vorbei gehen. Doch er ließ die andere Frau los und packte Masuko am Arm.
"Wieso nicht?"
Wütend blickte sie von ihrem Arm zu ihm hoch. "Ihr solltet sowas unterlassen, wenn eure Liebste nebenan steht.", knurrte sie.
"Oh... Ist das Liebchen etwa eifersüchtig?" Dante flüsterte ihr diese Worte ins Ohr, damit nur Masuko sie hören konnte.
"Träumt weiter. Pirat."

# Kapitel 11:

"Die Frau bei ihm sah wirklich gut aus.", stellte Pandora fest, während sie ihren Koffer auf ihr Bett stellte.
Masuko sah von ihrem Bett auf und sah zu der Drachen Dame. "Diese Art Frau muss gut aussehen, sonst kauft sie keiner."
Nun hatte sie die jüngere verwirrt. Das sah sie ihr an.
Seufzend klappte Masuko ihren Koffer auf. "Sie war eine Prostituierte."
Pandora nickte, sah sie aber dennoch fragend an.
"Man kauft ihre Gesellschaft."
"Ah... Wie bei uns."
Masuko schreckte auf. "NEIN!"
Seufzend ließ sie sich nun neben dem Koffer aufs Bett sinken. "Diese Frauen verkaufen ihren Körper. Sie schlafen mit ihren Kunden. Und tun noch ganz andere Dinge."
Die junge Drachenfrau ließ sprachlos die Schmuck Schatulle fallen, die sie eben aus ihrem Koffer geholt hatte.
"Was? Sowas... Tun Frauen?... Oh Gott... Sowas kauft sich Lord Dante?"
"Er ist kein Lord, Pandora."
"Du nanntest ihn selbst Piratenlord.", konterte Pandora nun.
Ja... So nannte sie ihn, aber das tat sie nur um ihn etwas zu ärgern. Nicht, weil er wirklich einer war.
"Ich hol uns was zu essen... Wonach ist dir gerade?"
Pandora überlegte kurz. "Wie wäre es mit einem Curry?"
Masuko nickte und nahm sich ihren Mantel. "Ich bin bald zurück. Öffne niemanden die Tür."
Nachdem Pandora ihr versicherte, niemanden die Tür zu öffnen, verließ sie die Gaststätte und ging auf die Straße.
Natürlich hätten sie auch dort essen können, aber Masuko konnte beim Vorbeigehen einen Blick in die Küche werfen können und ihr verging es erstmal.
Hier war es meist Neblig, wodurch es immer wirkte, als würde es Dämmern.
Die Laternen waren bereits an... Oder auch immer noch.
Es roch seltsam. Auf der einen Seite roch es stark nach Parfüm und anderen Kosmetika und auf der anderen nach Moor, Schlamm und Wald.
Die kleinen Gassen mied sie, also suchte sie auf der Hauptstraße nach etwas Essbaren. Irgendwann fand sie ein Curry Lokal. Allerdings standen sie hier Schlange.
Nachdem sie bereits zwanzig Minuten in der Schlange stand, sie aber keinen Meter vorangekommen war, ging sie wieder. Das war ihr dann doch zu dumm für ein einfaches Curry.
"Suchst du etwa mich?"
Diese tiefe, kratzige Stimme kannte sie...
"So verzweifelt kann ich gar nicht sein.", Masuko drehte sich um und da Dante bereits so nah hinter ihr stand, stieß sie beinahe gegen seine Brust.
Erschrocken schreckte sie etwas zurück und er lachte leise.
"Wieso bist du denn heute so schlecht gelaunt?", raunte Dante nun und nahm ihre Hand, um sie an sich zu ziehen.
Mit ihrer Metallischen Hand drückte sie sich leicht weg, damit sie nicht an seiner

nackten Brust klebte.
"Ich bin immer schlecht gelaunt.", knurrte Masuko nun und sah zu ihm hoch.
Dante legte den Kopf schief und ein paar Strähnen seiner pechschwarzen Haare fielen über seine Schultern. Masuko schluckte. Auch wenn sie es nicht zugeben wollte, sah er doch unglaublich gut aus.
"Dabei ist ein lächeln Atemberaubend. Du solltest viel öfter lächeln."
War das gerade sein Ernst? Flirtete er mit ihr? Vor nicht mal einer Stunde hing noch eine andere Frau in seinen Armen.
"Was soll das werden? War die Hure zu teuer oder genügte sie doch nicht deinen Ansprüchen?", fauchte sie nun und versuchte sich aus seinem Griff zu befreien.
Erneut ertönte sein dunkles, kehliges lachen und ihr stellten sich die Nackenhärchen auf.
"Liebes, keine außer dir genügt meinen Ansprüchen.", dabei beugte er sich zu ihr runter und sie kniff die Augen zusammen.
"Wage es mich hier zu küssen und ich verspreche dir, du wirst..." Weiter kam sie nicht, weil er sich umdrehte und mit wenigen Schritten in eine der Gassen verschwand. Sie noch immer an der Hand haltend, folgte sie ihm widerwillig.
"Ist es dir hier lieber?", schnurrte er grinsend und drückte sie nun gegen die Hintertür eines Hauses.
Noch bevor sie etwas Bissiges erwidern konnte, beugte er sich vor und seine Lippen streiften ihr Ohr.
"Seit ich dich das erste Mal gesehen habe und du mir böse gesagt hast, was du von mir hältst, will ich nichts anderes tun als deine vollen Lippen zu küssen."
Er rückte etwas weg und ließ sie los, um mit seinem Daumen ihre Lippen nachzufahren. "Nur sind sie meist mit deinem starken Lippenstift beschmiert."
Masuko sah ihn ernst an. Wusste nicht was sie sagen sollte. Wusste nicht wie sie reagieren sollte.
"Aber gerade sind sie das nicht."
Ihr wurde ganz heiß. Sie merkte wie ihr die Hitze zu Kopf stieg.
Wieder legte er den Kopf schief und grinste sie an. "Wieso so still, Füchschen? Weißt du nicht, was du sagen sollst?"
Dieses Grinsen. Dieses dumme grinsen, holte sie wieder zurück in die Wirklichkeit. In diese Absurde Szene die sich da eben abspielte. Sie drückte ihn etwas weg und er ging einen Schritt zurück. So hatte sie etwas Abstand zu ihm gewonnen. Wobei das bisschen auch lächerlich wenig war. Nicht mal eine Armeslänge stand er noch immer vor ihr und grinste weiter.
"Fass mich nicht an, Pirat.", knurrte sie ihn an.
Dante hob seine Hand zu seiner Lippe und leckte sich den Daumen, während er sie weiterhin anstarrte.
Beschämt sah Masuko zur Seite. Es war ihr Unangenehm.
"Irgendwann werde ich von dir kosten, kleines."
Masukos Kopf schnellte wieder in seine Richtung "Träum weiter!"
Jetzt war ihr Geduldsfaden endgültig gerissen und sie drückte sich an ihm vorbei zurück in die Hauptstraße.
Mit zittrigen Beinen eilte sie zurück in die Gaststätte und in ihr Zimmer.
"Ah endlich. Ich sterbe vor Hung... Wo ist das Essen?"

Und weg war sie. Er nah noch immer auf die Stelle, an der sie eben in der Menschenmenge der Hauptstraße verschwunden war.

Wäre sie nicht geflüchtet, hätte er sie in den nächsten Minuten wirklich geküsst. Komplett in Alltagskleidung und ungeschminkt war sie noch tausendmal schöner gewesen, als in jedem ihrer Geisha Outfits.
Als sie ihm zuvor auf der Straße begegnet war, wollte er die Frau in seinem Arm am liebsten von sich drücken. Aber sie war wichtig gewesen. Zumindest bis vor einer halben Stunde. Denn danach war eines von Nimues Monstern mit dem Herz der kleinen davongeeilt.
Kurz dachte er zurück an die schreie, als ihr klar wurde, was gerade mit ihr geschah. Aber sie verstummten schnell. Dazai und Dante arbeiteten präzise. Lange musste die Frau nicht leiden. Viel bekam sie nicht mit. Nur das nötigste.
Gerade kümmerte sich Dazai um die Entsorgung des Leichnams und Dante hatte sich umgezogen, als er Masuko genervt die Curry Schlange verlassen sah.
Kurz überlegte er ihr zu folgen. Folgen, sie an sich ziehen und doch noch seine Lippen auf die ihren zu pressen. Aber... Sie war ganz offensichtlich von ihm angewidert.
"Es riecht nach dem Füchslein."
Dante musste sich nicht umdrehen, denn Dante stand bereits neben ihm.
"Ja. Hab sie gerade nochmal kurz getroffen."
"Ahaa..", antwortete der Wolf gedehnt. "Lass uns zu Nimue gehen. Sie hat bereits eine Nachricht geschickt. Das Herz war perfekt. Wir erhalten wonach wir verlangten."
Nickend folgte Dante seinem Freund und sie machten sich auf zu Nimue.
Als sie bereits die Hälfte der Strecke hinter sich hatten, fragte Dante.
"Erzählst du es mir?"
Dazai musste offenbar nicht sofort überlegen und seufzte. "Ich wusste, dass du nochmal nachfragen würdest. Nach Nimues Reaktion war das nur eine Frage der Zeit."
Kurz schwieg er und Dante dachte schon, keine Antwort mehr zu erhalten.
"Mein Vater hatte eine große Bibliothek, wie du weißt. Und ich sollte wie er irgendwann die Leitung übernehmen. Allerdings restaurierte ich alte Werke lieber. Ich übertrug alte Schriften, damit sie nicht verloren gingen... Weil ich so viele Dinge gelesen hatte, glaubte ich nicht an das Unglück, das einen am 13. Heimsuchen sollte. So arbeitete ich bis spät nachts an einem Buch und bemerkte nicht, dass ich beobachtet wurde. Erst als dieses kleine Geschöpf halb auf meinem Buch saß, realisierte ich, dass es da war. Es sah mir noch eine Weile zu und dann begann es zu knurren. Verwirrt sah ich es an und wollte die Lampe in ihre Richtung drehen um besser sehen zu können, was mit ihr war. Doch dann brannte die Laterne durch und die Birne zerplatzte in unzählige kleine Splitter. Ein Großteil drang tief in mein Fleisch und auch in beide Augen. Durch den Schock und den Schmerz wurde ich ohnmächtig... Und als ich am nächsten Tag wach wurde, lag ich im Krankenhaus. Mein Vater hatte mich gefunden. Aber viele der heißen Glassplitter brannten sich so tief in meine Augen, dass man sie nicht mehr entfernen konnte."
"War dieses Wesen? ..."
Dazai nickte. "Es hatte eine kleine elf auf dem Körper."
"Verstehe..."
Danach schwiegen die Männer, bis sie wieder bei Nimue waren. Dante klopfte an die Tür und sofort hörte man Nimue fröhlich summen. "Kommt nur herein."
Langsam öffnete Dante die Tür und schnappte nach Luft.
Nimue drückte das Herz mit bloßer Hand aus. Die Flüssigkeit die herauskam war allerdings nicht rot, sondern leuchtend weiß.
"Liebe... Ist sie nicht atemberaubend schön.", hauchte Nimue und drückte erneut die Hand zusammen.

Dabei hörte man ein leises Wehklagen. Und kurz dachte er, es wäre die Stimme der Frau gewesen.
"Also setzt euch."
Nimue machte so lange weiter, bis die Flüssigkeit ins Rot überging. Dann warf sie das Herz in einen der Käfige und ohne dass Dante es sah, wusste er, dass es eins ihrer Geschöpfe aß.
Die beiden Männer nahmen Platz.
"Also die Karte ist knapp 600 Jahre alt. Sie Ist aus der Zeit vor den ersten Aufzeichnungen."
Sie verschloss die Flasche in der sie die "Liebe" gefüllt hatte mit einem Korken und stellte sie in ein Regal.
"Es ist ein Teil einer Karte. Und er führt zur Gnade der Götter."
Verwirrt sah Dante sie an. "Zur was?"
Seufzend saß sich Nimue an den Tisch und sah die beiden Männer an.
"Es wird vermutet, dass vor den Aufzeichnungen unsere Welt von Göttlichen Wesen regiert wurde. Diese Geschöpfte entschieden über Leben und Tod."
Dante verdrehte die Augen. "Und? Was sollen wir mit der Gnade dieser Götter?"
Die Frau kicherte. "Die Gnade der Götter ist der Ort an dem sie Leben. Wer auch immer diesen Ort erreicht, wird mit unglaublichem Reichtum überschüttet. Denn die Blätter der Bäume sollen aus Gold gewesen sein und der Grund des Sees, aus dem sie Erwachten soll mit Edelsteinen geziert gewesen sein."
Das war alles zu... Unsicher. Alles nur Gerede. Aus der Zeit gab es keine konkreten Aufzeichnungen.
Seufzend erhob sich Dante. "Also haben wir nichts."
Nimue nickte. "Diese Karte führt ins Nichts. Außer ihr glaubt an Legenden."
An Legenden glauben war das eine. Aber an Götter und deren Schätze zu glauben war was ganz anderes.
Dazai erhob sich als erstes. "Du erzählst doch nur scheiße!"
Dann folgte auch Dante. "Bei dir läuft so viel Falsch, Frau."
Nimue lachte nur und raunte Leise. "Verstummt das Wehklagen des Wesens tief im Wald, gefolgt von dem traurigen Schluchzen einer Frau, so seid euch gewiss... die verfluchte des Mondes tat ihr Werk."
Kopfschüttelnd verließen die beiden Männer Nimues Insel und danach den Wald.
"Und was machen wir jetzt?"

# Kapitel 12:

Genervt.
Dieser Ausdruck reichte nicht mal annähernd für seinen momentanen Zustand. Er war wütend. Bebte förmlich vor Zorn.
Kurz vor dem Unheilvollsten Tag des Jahres war er in die Hochburg des Unglücks gereist. Hatte sich auf zur Hexe gemacht. Hat eine junge Frau verführt und getötet.
Okay. Genau genommen hatte Dazai letzteren Part übernommen.
Nur um Nimue ein Herz zu bringen. Für eine Information die ihm rein gar nichts nützte.
Die Götter waren Legenden. Geschichten an die, die Leute glauben wollten. In der Hoffnung, dass sie nach dem Tod eine bessere Welt betreten durften.
Ja, auch er war einst in dem Glauben der alten Götter erzogen worden. Allerdings wandte er sich mit dem Verlust seines Armes schnell wieder ab.
Mittlerweile hatte er zu viel gesehen. Zuviel erlebt um noch an eine Welt zu glauben, in der Götter existieren konnten.
Dante lehnte sich zurück und schloss die Augen. Das Licht brannte ihm etwas in den Augen.
Die Medikamente zeigten eine ihrer schlimmeren Nebenwirkungen.
Migräne.
Dazai saß auf dem Sessel neben dem Fenster und sah zum Bett. Würde sein alter Freund sehen können, würde er sich sicher unwohl fühlen. Allerdings musste man sich bei ihm nur unwohl fühlen, wenn man längere Zeit nicht gebadet hatte.
"Ich verstehe nicht was sie mit ihrem letzten Satz gemeint hatte.", murrte Dazai zornig.
Anders als der Drache war Dazai wütend, weil er Nimues kleines Rätsel nicht verstand. Ihm war es stehts wichtig viele Informationen zu sammeln und zu behalten. Vermutlich, weil er in einer Bibliothekars Familie aufgewachsen war.
"Was meinst du? Das Rätsel über die Götter?"
Dazai nickte. Das wusste Dante auch mit geschlossenen Augen.
Seufzend richtete er sich wieder auf.
"Wurdest du nicht dem Glauben zugewandt erzogen?"
Der Wolf lachte. Nur leise. Kaum hörbar. So selten er es auch tat. Aber er lachte.
"Jedes Buch, in jedem Regal war offen für mich. Nur die Lehren der Götter sollten wir meiden. Vater war ein Mann der nicht an solche Dinge glaubte. Also hatten wir auch nicht daran zu glauben."
"Den Schriften nach können die Götter vier Dinge. Leben geben. Leben nehmen. Kranke heilen. Krankheiten geben.", begann Dante leise und dachte über die Geschichten seiner Kindheit nach.
"Einst lebten sie hier bei uns. Doch begannen die Menschen die Götter um Hilfe zu bitten... Nein. Sie forderten Hilfe. Wollten Tote zurück ins Leben holen. Krankheiten heilen. Töten und Seuchen verbreiten. Doch die Götter nahmen und gaben, wie die Natur es forderte. Nicht wie wir es forderten."
Dazai hörte aufmerksam zu und Dante stand auf um das Licht zu löschen.
Als nach einer Zeit keine Ergänzung auf Dantes Geschichte folgte, hakte Dazai nach.
"Und dann?"
"Keine Ahnung. Offensichtlich sind sie nicht mehr hier."

Dante zuckte mit seiner Schulter. "Es ist nur eine Geschichte. Ein Schreiber aus sehr alten Zeiten konnte offensichtlich sehr Gut schreiben."
Erneut schwiegen die beiden Männer, bis Dante irgendwann geplagt von Kopfschmerzen einschlief. Dem Rum sei Dank.

Erst als die ersten Sonnenstrahlen in die schmutzigen Fenster des Gasthauses drangen, reckte Dante sich und gähnte. Dabei zeigte er seine großen Reißzähne und wischte sich den Sabber von der Wange.
Noch immer plagten ihn leichte Kopfschmerzen. Was nur eines Bedeuten konnte. Schon bald würde die aktuelle Dosis nicht mehr ausreichen und seine kleine Apothekerin musste sich was Neues einfallen lassen.
"Guten Morgen, Prinzessin."
Dante richtete sich auf, packte sein Kissen und warf es in Dazais Richtung. Der noch immer im Sessel saß. Natürlich wich dieser Bastard gekonnt aus, indem er sich etwas nach links lehnte.
"Falls es dich interessiert, vor etwa fünf Minuten kam der Geruch der Geisha ganz deutlich von der Straße."
Unbeeindruckt stand er auf und ging zum Fenster. "Und wieso sollte es mich interessieren?"
"Käpt'n... Du sprichst gelegentlich im Schlaf und dem nach zu urteilen, was du gesagt hast, interessiert es dich sehr. Oder ist die Beule in deiner Hose etwa meinetwegen?"
Dante sah runter und knurrte. Woher wusste Dazai solche Dinge immer?
"Woher?", knurrte Dante nur und warf sich seinen Mantel um.
"Dein Gang ist anders. Ganz einfach."
Nickend ging er zur Tür und sah nochmal nach seinem Freund. "Willst du nicht mitkommen?"
Doch dieser schüttelte den Kopf und blieb sitzen. "Sie war nicht dabei.", war alles was er dazu sagte.
Ohne auf weitere Antworten zu warten, verließ er das Zimmer und eilte, ganz lässig natürlich, auf die Straße.
Erst jetzt wurde ihm bewusst, dass er nicht wusste, in welche Richtung sie gegangen war.
Genervt sah er in die eine Richtung und drehte sich dann doch in die andere.
"Das soll ja wohl ein Witz sein oder?"
Das kleine Füchslein stand keinen Meter von ihm entfernt. Hatte genervt ihre Arme vor der Brust verschränkt. Durch das eng geschnittene Kleid wurden ihre Brüste angenehm, aber nicht zu sehr, betont. Das Haar zu einem Fischgrätenzopf seitlich geflochten.
"Dir auch einen guten Morgen.", ignorierte er ihre Frage grinsend.
Dazai der Penner hatte sie also nicht vor fünf Minuten gerochen. Sondern schon seit fünf Minuten.
Masuko sah ihn noch kurz genervt an, schloss dann für einen Augenblick die Augen und ging dann an ihm vorbei.
"Wieso so bissig kleines?", fragte er und folgte ihr.

Wieso so bissig?
Wieso nicht?! War wohl die bessere Frage. Seit der Sache vom Vorabend in der Gasse, bekam sie sein Gesicht, seine tiefe, raue Stimme, seinen festen Griff... All das bekam sie nicht mehr aus dem Kopf.

In der Nacht hatte sie sogar von ihm geträumt!
Und er fragte einfach so, wieso sie so gereizt war.
Na gut. Sie musste sich eingestehen, dass er all das nicht wissen konnte. Nicht wissen sollte!
Er folgte ihr. Das wusste sie, weil sein intensiver, aber anziehender Duft, ihr in die Nase stieg und sie kurz die Augen schließen musste, um einen klaren Kopf zu wahren.
"Du riechst gut."
Ruckartig blieb sie stehen und drehte sich um. Durch ihren Plötzlichen halt lief Dante in sie hinein und legte seinen Arm um ihre Hüfte, damit er sie nicht umschubste.
Doch statt ihn von sich zu drücken, wie sonst auch, sah sie zu ihm hoch. "Was?", hauchte sie.
Offensichtlich verwirrt sah er sie an. "Dein Parfüm heute ist anders als sonst. Es riecht unglaublich gut."
Verlegen legte sie ihre Ohren an und sie wusste, dass ihre Wangen leicht rot wurden.
"Ich... Trage keins... Heute bin ich ohne aus dem Haus."
Nun begann er zu lachen und durch das auf und ab seiner Schultern, begann sein Mantel zu rutschen.
Reflexartig griff Masuko mit beiden Armen nach dem Kragen, um ihn festzuhalten.
"Oho. Heute bist du aber angriffslustig, kleines Füchslein.", raunte Dante nun und sah sie plötzlich ernst an.
"I-ich... Der Mantel..."
Und wieder lachte er sie aus, aber diesmal war es leiser und sie merkte wie seine Hand nach oben wanderte, bis sie an ihrer Schulter Platz fand.
"Also. Wohin wolltest du?"

Widerwillig erklärte sie ihm von dem Problem und obwohl sie es nicht wollte. Ihn immer wieder versuchte davon abzuhalten, begleitete er sie.
Und auch wenn sie zugeben musste, dass er ihr eine große Hilfe war, wollte sie es nicht.
Eigentlich sollte sie nur herausfinden wieso die Preise gestiegen sind. Da diese so nicht mehr tragbar waren. Doch Dante hatte die Preise sogar noch gesenkt.
Zwar mehr durch Einschüchterung als durch Verhandlungen. Aber das Ergebnis war grandios.
Da es nun Mittag war und sie beide noch nichts gegessen hatten, gingen sie in ein kleines Restaurant, welches unglaubliche Steaks verkaufte, um zu essen.
"Du willst wirklich ein Motten Medaillons?", fragte der Drache leicht angewidert und verzog das Gesicht.
Masuko kicherte. "Sagt der Richtige. Ihr esst doch Drachen Entrecote. Wie... Ich meine... Igitt!"
Dante grinste sie an. An seinem Blick erkannte sie sofort, dass er irgendetwas obszönes Entgegnen würde. Doch dann wich sein angriffslustiger Blick einem... traurigen.
"Hör mal... Gleich... Wenn das essen kommt...", begann er leise und das erste Mal, wich er ihrem Blick aus.
"Ich soll es schneiden.", schlussfolgerte sie und er nickte.
"Kein Problem. Ich... Kenn das Gefühl ja. Aber dafür will ich eine Gegenleistung."
Neugierig sah der Drache sie nun wieder an. "Aha? Und was denn? Ich verkaufe mich nicht für geschnittenes Fleisch."
Überrascht von seiner Aussage, begann die Füchsin zu kichern. "Ich will nur eine

Kleinigkeit."
Die Tatsache, dass sie ihm ihren Wunsch immer noch nicht erläutert hatte, machte ihn offensichtlich neugierig. Denn nun sah er sie mit festem Blick an, aber leicht schmunzelnd.
"Was willst du, Füchschen?"
Gelassen nahm sie ihr Glas und trank einen Schluck von ihrem Getränk bevor sie antwortet.
"Kein 'kleines'. Kein 'Füchschen'. Kein was auch immer mehr. Ich habe einen Namen und bei dem will ich genannt werden."
Sie konnte es ihm ansehen. Erst die Überraschung, wie einfach ihr Wunsch wirklich war. Und dann... Die Erkenntnis, dass er ihren Namen nicht mehr wusste. Sie konnte förmlich sehen, wie die Zahnräder in seinem Kopf zu rattern begannen.
Doch dann nickte er, knurrte ein "Alles klar." und trank seine Sake Schale leer.
Während sie wartete, dass er nach ihrem Namen fragte, kam auch schon das Essen.
Der Kellner sah leicht verwirrt zu den beiden, als Masuko beide Teller an sich nahm. Doch ohne darauf einzugehen begann sie Dantes Steak zu schneiden und der Kellner drehte ab und ging zum nächsten Tisch.
Als alles in Mundgerechte happen geschnitten war, schob sie den Teller wieder in seine Richtung und reichte ihm die Gabel.
"Lasst es euch schmecken, Piratenlord."
Grinsend bedankte er sich und sie begannen beide zu essen.
Niemals würde sie es zugeben, aber die Motte schmeckte scheußlich, während Dantes Gericht unglaublich lecker duftete. Aber auch er schien nicht sonderlich angetan zu sein. Zwar aß er es auf, doch schien auch ihm das Essen nicht zu schmecken.
"Wollen wir dann langsam wieder los? Wir sollten in den Gaststätten sein, ehe es dunkel wird.", fragte Masuko dann, als auch er seine Gabel zur Seite gelegt hatte.
Er nickte und winkte den Angestellten des Restaurants zu sich.
"Wollen sie getrennt oder zusammen bezahlen?", fragte dieser.
"Zusammen."
"Getrennt."
Der Kellner sah nun verwirrt zu den beiden. Dante sah sie ebenfalls etwas irritiert an, doch sie ließ sich nicht beirren.
"Getrennt."
Nickend gab er ihnen die Rechnungen und beide bezahlten.
Als sie das Wirtshaus verließen, legte Dante den Arm um Masuko und sie seufzte. Konnte er das nicht endlich mal lassen?
Ständig suchte er diese Nähe.
Dieses Mal sagte sie aber nichts. Denn dieses mal war es anders. Sie hatte heute wirklich spaß mit ihm. Ja sie hatte den Abend am Herbstblütenfest auch genossen. Aber heute hatte sie auch lachen können. An jenen Abend waren die Stimmungen eher betrübt.
Und plötzlich fiel es ihr ein.
"Was wollt ihr eigentlich von mir? Immerhin habt ihr die Angelegenheit für mich heute im Lagerhaus geregelt."
Kurz überlegte er und begann dann zu lachen. Wohl über seine eigene Idee.
Dann sah sie ihn fragend an und wartete auf eine Antwort.
"Einen Kuss."
Sie zog eine Augenbraue hoch.
"Einen Kuss?"

Er nickte.
Sie seufzte.
Dann lachte er erneut. "Keine Sorge. Das war nicht ernst gemeint. Ich überleg mir was anderes."
"Nein. Schon okay.", murmelte Masuko nun und drehte sich in seine Richtung.
Langsam ließ sie ihre Hand hoch an seine Wange wandern und ging leicht auf Zehenspitzen.
Sie spürte seinen Atem an ihrer Wange, während sie ihm immer näherkam.
Er rührte sich keinen Zentimeter. Blieb ganz starr stehen.
Und kurz bevor sich ihre Lippen berührten, drehte sie sich etwas und drückte ihre Lippen an seinen Mundwinkel.
Nur ganz kurz. Nur einen Augenblick.
Dann nahm sie sofort wieder abstand und grinste.
"Zufrieden?", fragte sie verspielt und er nickte nur ganz leicht.
"Naja... Ich... Hab das eigentlich anders gemeint."
"Das dachte ich mir schon. Aber mehr bekommt ihr nicht."
Dann bog sie in eine Gasse ab und schon standen sie vor ihrer Gaststätte.
"Dann... Wünsch ich einen guten Abend."
Dante nickte. "Dir auch... Masuko."
Dabei grinste er und ging davon.
Und bei den alten Göttern.
Wäre er länger geblieben, so fürchtete sie, dass er ihren Herzschlag hören könnte.
Dieses hämmerte seit dem Moment in dem er einen Kuss wollte gegen ihre Brust.
Und dann hatte er sich auch noch ihren Namen gemerkt und sie auch noch bei diesem genannt.
Kopfschüttelnd betrat sie das Haus und ging in ihr Zimmer.
"Oh mein Gott! Was war das?!", stürmte Pandora sofort auf sie zu.
Völlig überrumpelt sah sie ihre Freundin an. "Was?"
"D-du hast... Und dann. Und..."
Fragend dreinblickend stand Masuko noch immer an der Tür, die sie jetzt langsam zuzog.
"Du hast ihn geküsst."
"Nur auf den Mundwinkel.", seufzte die Füchsin und ging an ihr vorbei.
"Aber du hast ihn geküsst."
"Es war ein Dankeschön. Er hat mir heute geholfen."
"Du hast ihn geküsst."
"Wie gesagt..."
Die Drachen warf sich rücklinks auf ihr Bett.
"Du hast ihn geküsst!", quiekte sie vergnügt und reckte die Arme in die Luft.
Ja das hatte sie. Das wusste sie.
Aber diese kleine Berührung auf die Mundwinkel, bedeutete nichts.
Es war lediglich ein Dankeschön.